Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Hl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 145 Donnerstag, 2. Juli 1891. (Maria Heimsuchung.) XVIII. Jahrgang.

)(Der Dreibund ist erneut.

I.

Das ist die Nachricht, welche das friedliebende Europa heute erfreut. Der deutsche Kaiser hat es zu Hamburg, der italienische Ministerpräsident vor Schluß der Kammersession, ersterer offen, letzterer etwas verblümter ausgesprochen. Es kommt uns und allen, die etwas klaren politischen Blick haben, diese Nachricht nicht unverhofft; denn wo sich nur irgend wie Gelegenheit bot, hat man nicht verfehlt, öffentlich zu erklären, daß die politische Lage Europa's zu Besorgnissen keinen Anlaß gebe; das bedeutete uns die Thronrede, mit welcher der preußische Landtag geschlossen wurde, das wurde wiederholt auch auf der Kaiserreise im Rheinlande aus allerhöchstem Munde versichert. Der Friede Europa's aber beruht bei der heutigen in Waffen starrenden politischen Lage zum größten Theile auf starken Bündnissen, welche den Gegnern die Ergebnißlosigkeit eines Kampfes einsehen machen. Wir haben Gegner, das läßt sich nicht bestreiten, die Franzosen schier ohne Ausnahme haben das Gefühl verletzten Nationalstolzes in sich wohnen. Wenn die überwiegende Mehrheit der westlichen Nachbarn heute von einem Kriege nichts wissen will, so ist bei ihnen die wohlbegründete Absicht bestimmend, Frankreich vor einer neuen Niederlage zu schützen und die inneren, der Zersetzung zuströmenden Verhältnisse nicht durch äußeren Einfluß noch mehr dem Umsturz näher zu führen. Man hat im frischen Angedenken noch die Erfolge der Pariser Commune 1871, deren Einfluß mehr durch die vor den Thoren stehende feindliche Macht eingedämmt wurde, als durch die innere Kraft des eigenen Landes. Wie es mit Frankreich steht, so sieht es ähnlich mit Rußland aus. Zwar hat man dort keine Niederlagen wett zu machen, aber das Kräutlein der Eifersucht wuchert, genährt von dem panslavistischen Großdünkel, mächtig auf. Die Gegnerschaft Rußlands indessen wendet sich nicht sowohl gegen Deutschland, als vielmehr gegen unsern getreuen Bundesgenossen Oesterreich. Woher der Neid? Die Ursache liegt außerhalb der beiden Länder, sie ist zu finden in den kleinen Balkanstaaten, wo bekanntlich österreichischer und russischer Einfluß seit mehr als einem Jahrzehnt um die Oberherrschaft ringen. Zur richtigen Beurtheilung der Sachlage ist es nothwendig, die Ziele zu kennen, welche beide Nationen verfolgen.

Was das uns zunächst angehende Oesterreich betrifft, so ist es leicht erklärlich, daß es zunächst die Freundschaft der nachbarlichen selbstständigen kleinen Staaten sucht, umsomehr, als Rußland sich in später unten näher zu erörternder Absicht ganz besonders um den Balkan bemüht. Ein weiterer Grund liegt in dem Zustande eben dieser kleinen Staaten selbst, an welche man das Maaß der politischen Cultur nicht zu straff anlegen darf. Die Bevölkerung der kleinen Balkanstaaten ist in sich recht kriegslustig und die Fehden, sei es im geregelten Kriege, sei es durch räuberische Einfälle, sind so ziemlich an der Tagesordnung.

Ist es nun auch einem Großstaate wie Oesterreich leicht, eine solche Bewegung zu unterdrücken, so wird doch durch solche ständige Unruhen an den Grenzen die innere Ruhe gefährdet. Zudem wacht das Auge Rußlands eifersüchtig und nimmt jede Gelegenheit wahr, um einen Conflikt, der es eigentlich gar nichts angeht, herbeizuführen. Ja man kann sagen, der russische Rubel (Geldmünze) rollt ständig, um solche Unbequemlichkeiten für Oesterreich heraufzubeschwören. Das Vorstehende wird dem Leser erklärlicher scheinen nach Darlegung der Ziele Rußlands inbezug auf den Balkan. Der frdl. Leser erinnert sich des letzten Balkankrieges zwischen Rußland und der Türkei in den Jahren 1877—78. Was war hier das Ziel? Man spricht es zwar nicht offen aus, aber jedermann ist es bekannt, daß Rußland seine zweite Residenz in Constantinopel aufschlagen möchte. Man kann nun über den Ausschluß der Türken von Europa denken wie man will, jedenfalls aber kann man unter den gegebenen Umständen in einer russischen Herrschaft auf dem Balkan kein Heil oder auch nur größeren Vortheil erblicken, als in türkischer. Rußland ist mit seiner Größe schon jetzt ein gefährdender Punkt für das politische Gleichgewicht Europas, gelänge ihm auch noch von Süden her die Umgürtung Oesterreichs, so wäre ein weiterer schützender Damm gefallen. Die Gasse Rußlands geht nun durch die kleinen Balkanstaaten. Was kann ihm näher liegen, als diese zu gewinnen. Deshalb rollt der russische Rubel in den kleinen Balkanstaaten, und zuweilen mit Erfolg. Ist es Oesterreich bei diesen Verhältnissen übel zu nehmen, daß es sich gleichfalls um die Gunst dieser Staaten mit den ehrlichen Mitteln der Freundschaft bewirbt? Gilt es für sich nicht auch wenigstens eine Sicherheitsmauer gegen den Einfluß des Russenthums aufzurichten? Doch genug hiervon. In weiteren Abhandlungen werden wir uns zunächst mit den Dreibundstaaten selbst und dann auch mit seinen Freunden und ihrer politischen Lage beschäftigen.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 1. Juli. Von dem Plane einer neuen großen Lotterie, deren Reingewinn zur „Bekämpfung der Sclaverei" verwendet werden soll, haben wir unseren Lesern schon in Nr. 143 unserer Zeitung berichtet. Kaum zuvor hatte man durch Annahme eines bezügl. Gesetzes bekundet, daß man ernstlich sich bemühen wolle, dem Looshandel, der sich bekanntlich in allen möglichen Arten und ohne besondere Skrupel in Bezug auf die Vertriebsweise breit macht, entgegenzutreten. Angesichts dieser Thatsache fragt man mit Recht: „Wie stehen diese beiden Dinge mit einander im Einklang?" Die Devise „Für die armen Schwarzen" klingt ja schön und wir hätten in der That nichts dagegen einzuwenden. Aber die schlechten Prinzipien, welche durch diese ewige Glücksjägerei im Volke gefördert und genährt werden, können nicht als Mittel benutzt werden, um zu einem, wenn auch humanen Zwecke, zu gelangen. So nimmt denn auch ein großer Theil der deutschen Presse keinen Anstand, die in Frage stehende Lotterie zur Unterdrückung des Sclavenhandels theilweise scharf zu verurtheilen. Selbst die ‚National Ztg.', die bekanntlich der Colonialpolitik äußerst wohlwollend gegenübersteht, schreibt hierüber: „Was den Zweck der angeblich von einem rheinischen Verein angeregten Africa-Lotterie betrifft, so kann man der Regierung überlassen, die erforderlichen Geldmittel vom Reichstag zu verlangen; wenngleich mit einigen Schwierigkeiten, so hat sie doch thatsächlich bisher noch immer derartige Forderungen durchgesetzt, jüngst noch die für die Aufschließung des Hinterlandes von Kamerun, mit der man zuerst den Reichstag aus Besorgniß vor einer Ablehnung hat umgehen wollen. Private coloniale Unternehmungen aber, wie die des Wißmann-Dampfers für den Victoria Nyanza, soll man nicht zuerst ohne genügende Sicherheit des financiellen Erfolges improvisiren und dann, wenn dieser ausbleibt, auf weitere Kreise der Bevölkerung abbürden; hierauf kommt das Lotterie-Project, so weit es die Deckung des Restes der Kosten für den Dampfer und seinen Transport betrifft, doch heraus." Wir sind Anhänger der Colonial-Politik, aber wir wünschten, daß sie in besonnener Art und mit würdigen Mitteln betrieben werde.

* Eine vernichtende Kritik über eine gewisse Art der Literatur wurde gestern in einer Verhandlung vor dem 3. Straffenat des Landgerichts I gefällt. Es handelte sich um die Unbrauchbarmachung zweier Beilagen der ‚Volkstribüne', weil in denselben unzüchtige Stellen enthalten sein sollten. Im Herbste vorigen Jahres enthielten die fortlaufenden Nummern der erwähnten Beilagen im Feuilleton den Abdruck eines aus dem Norwegischen übersetzten Romans, der so übertrieben realistische Schilderungen sexueller Dinge enthielt, daß die Anklagebehörde darin einen Verstoß gegen die Sittlichkeit erblickte. Da der Verfasser nicht zur Verantwortung gezogen werden konnte, so wurde nur das objective Verfahren eingeleitet. Nach Verlesung der beanstandeten Stellen hielt der Staatsanwalt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte die Unbrauchbarmachung der beiden Beiblätter. Der als Zeuge anwesende Verleger der ‚Volkstribüne' erklärte, daß der Roman in jeder Buchhandlung zu haben wäre und in vielen Beiblättern erschienen sei. Der Vorsitzende, Landgerichtsrath Braun, erwiderte, es sei traurig genug, daß die Zeitungen solche Sudelwerke zum Abdruck brächten und durch Beilagen veröffentlichten. Nicht genug, daß wir in Deutschland schon genug derartige Machwerke haben, beziehen wir sie auch noch aus dem Auslande. Im Uebrigen wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts erkannt.

* Die kaiserlichen Prinzen werden am 5. Juli von Potsdam nach England abreisen. Der jüngste Prinz wird jedoch seines zarten Gesundheitszustandes wegen in Potsdam zurückbleiben.

* **Berlin**, 30. Juni. Der ‚Reichs-Anzeiger' veröffentlicht folgende Bekanntmachung betreffend die Versteuerung von Schenkungsurkunden:

Auf Grund des § 4 dritter Absatz des Gesetzes betreffend die Abschaftssteuer in der diesem Gesetz durch das Gesetz vom 19. Mai d. J. (Ges.-Samml. S. 72) gegebenen und durch Meine Bekanntmachung vom 24. desselben Monats veröffentlichten Fassung (Ges.-Samml. S. 78) bestimme ich für den Umfang der Monarchie mit Ausnahme der Insel Helgoland, des Kreises Herzogthum Lauenburg und der hohenzollernschen Lande, daß in denjenigen Fällen, in welchen die Versteuerung einer Schenkung über die für die Verwendung des Urkundenstempels sonst vorgeschriebene Frist derjenigen Behörde der Verwaltung der indirecten Steuern (Hauptzoll- oder Hauptsteueramt, Nebenzollamt, Steueramt) vorzulegen ist, in deren Verwaltungsbezirk der Schenkgeber seinen ordentlichen Wohnsitz hat, oder falls er keinen Wohnsitz in dem Geltungsbereich dieser Bekanntmachung haben sollte, in welchem der geschenkte Gegenstand oder ein Theil davon sich befindet, oder falls auch dies im Geltungsbereich dieser Bekanntmachung nicht der Fall ist, in welchem der Beschenkte seinen ordentlichen Wohnsitz hat oder, falls dieser auch keinen Wohnsitz in dem Geltungsbereich dieser Bekanntmachung

---

Der König der Einbrecher.

Original-Erzählung

von

Wilhelm Koch.

11) (Fortsetzung.)

V.

Es war still geworden auf der Villa am Rhein. Die Gäste hatten sich entfernt, die Wagen waren davongerollt und die Lichter erloschen; nur eine kleine Gruppe saß noch an einem runden weißen Marmortischchen, auf welches eine prachtvolle, rosaroth verschleierte Ampel ihren Schein warf; es waren Johanna, Maria Meunier und ihr Bruder. Sie erwarteten die Rückkehr des Herrn Morton, der es sich nicht hatte nehmen lassen, den Landrath und den freundlichen Polizeirath in seiner eigenen Equipage heimzufahren.

„So, nun gehören wir uns endlich einmal selbst an," sagte Johanna, die Rechte der Freundin mit beiden Händen umschließend; „bei solchen Festlichkeiten muß man gegen alle Welt aufmerksam sein und man vernachlässigt darüber seine liebste Freundin."

„Und doch freue ich mich," entgegnete Maria, „den heutigen Abend bei Dir verbracht zu haben, denn er hat mir das vielgepriesene Leben am Rhein mit seiner Herzlichkeit und Gemüthlichkeit in vollster Schönheit gezeigt."

Die Mädchen plauderten, während Nachtfalter in hellen Schaaren die Ampel umgaukelten, von den schönen Tagen der Kindheit, und frischten bald heitere, bald wehmüthige Erinnerungen an die gemeinsam verlebten Tage in dem Pensionate auf.

„Darf ich jetzt auch um die Beantwortung meiner Frage bitten?" wandte sich Henry an Johanna, während er eine Cigarette zwischen den Fingern rollte, „meine Schwester ist über Alles unterrichtet, und wir brauchen ihr gegenüber kein Geheimniß zu haben."

Johanna blickte, ohne zu antworten, traumverloren in die dunkle Nacht hinaus und hinauf zu den Sternen, mit denen der Himmel übersäet war.

Früher glaubten die Menschen ihr Schicksal aus den Sternen lesen zu können; heute glaubt man an diese Spielerei nicht mehr, — aber auch jetzt richten die Menschenkinder, wenn sie vor wichtigen Entscheidungen stehen, ihren Blick noch fragend und bittend nach oben.

Johanna stand vor einer Entscheidung, die für ihr ganzes ferneres Leben bestimmend war, denn Henry hatte ihr zu verstehen gegeben, daß er ihre Hand begehre, und daß seine Eltern den Bund segnen würden.

Der Sohn des Brüsseler Großindustriellen, der die Verhältnisse geprüft und nach ihnen seine Entscheidung getroffen hatte, hatte die Werbung mit jener Ruhe vorgebracht, mit der man wichtige Geschäfte abzuschließen pflegt; denn Henry war eine etwas kühle Natur, der nichts ferner lag, als überschwengliche Gefühlserregungen. Seit Jahren kannte er den Charakter Johanna's; er sagte sich, daß sie eine vornehme und würdige Repräsentantin seines Hauses sein werde, und jetzt, da er sich überzeugt zu haben glaubte, daß der Vater des Mädchens in der Gesellschaft eine Rolle spiele, daß er reich sei, und daß das Dunkel, welches über Johanna's Herkunft ruhte, in bester Weise gelichtet worden, hielt er den Zeitpunkt für gekommen, dem Wunsche, den das Wesen und die stattliche Erscheinung Johanna's ihm schon früher nahegelegt hatte, Ausdruck zu geben. Er hielt es für selbstverständlich, daß die Antwort eine freudig zusagende sein werde. Auch Johanna war der Bruder ihrer Freundin, der einzige junge Mann, mit dem sie wiederholt in Berührung gekommen, nicht gleichgültig. Sie kannte ihn als einen strebsamen, fleißigen und ruhig abwägenden Mann, an dessen Seite ihr Leben ein möglichst glattes sein werde; aber jetzt, wo sie das entscheidende Wort sprechen sollte, schreckte sie doch zurück. Hatte sie sich die Werbung lebhafter, feuriger, stürmischer gedacht? Henry hatte ihr gesagt, daß er sie hochschätze und daß er sich glücklich schätzen werde, sie dereinst sein Weib nennen zu dürfen, — genügte das nicht? Verlangte sie die Liebe, wie sie in Romanen geschildert wird? Nein, sie kannte ja seine Natur, sie wußte, daß ihm sentimentale Schwärmerei fern lag, daß sie auf sein Wort voll und ganz bauen könne. Würde das kleine Wörtchen Ja sie nicht allen Zweifeln der Gegenwart entreißen und einer gesicherten Zukunft entgegenführen? Die Andeutungen, die der fremde Herr, der ihr unmöglich ganz fremd sein konnte, gemacht, hatten sie unablässig beschäftigt und ihr gesagt, daß der Schleier, in der ihre Vergangenheit gehüllt war, noch keineswegs ganz gelüftet sei; hatte sie es nicht in der Hand, mit einem kurzen Entschlusse ihr ferneres Schicksal selbst zu gestalten? .. Aber eben die Ungewißheit, in der sie sich noch immer befand, hielt sie ab, ein Band zu knüpfen, das möglicherweise später die Reue im Gefolge haben könnte. Wie ein Mädchen vorsichtig sein muß in der Wahl des Gatten, an dessen Erfolgen und Ehren sie als Frau in gleicher Weise Theil nimmt, wie an möglichen Verlusten und fragwürdigen Handlungen des Mannes, so wollte auch Johanna nicht eher die dargebotene Hand ergreifen, bis sie dies mit vollem Augenaufschlag und nicht niedergedrückt von räthselhaften Dingen thun konnte.

„Fällt es Dir so schwer, Johanna," fragte Meunier nach einer Pause, „meine aufrichtig gemeinte Frage zu beantworten?"

„Ja," versetzte das Mädchen, „aber aus Gründen, die Deine Person nicht betreffen. Wir kennen uns ja seit Jahren, Henry; wir wissen, was wir aneinander haben, und offen gestanden, hat mich Dein Antrag nicht überrascht. Aber ich kenne mich noch nicht und muß, bevor ich mich entscheiden kann, Rücksprache mit meinem Vater nehmen."

„Das lasse ich gelten, Johanna; ich selbst will vor ihn hintreten und um Deine Hand bitten; aber wenn Du fürchtest, Dich selbst noch nicht zu kennen, so wird es Dir genügen, daß ich Dich kenne, und daß ich Dich durchaus nicht anders haben möchte, als Du bist! Engel gibt es auf Erden nicht: auch ich habe meine Fehler und Schwächen, — aber die Liebe, die auf Achtung beruht, weiß über kleine Unebenheiten hinwegzukommen, und sonstige Umstände, die vielleicht nur den Werth selbstgeschaffener Gespenster haben, gibt es für mich nicht, wenn es gilt, ein vorgesteckes und schönes Ziel zu erreichen!"

Henry sprach wärmer, als es sonst seine Art war; in seinen Augen leuchtete sogar ein Glanz auf, der das etwas blasse Gesicht verschönte und einen tieferen Einblick in die Seele des Mannes gestattete, als Worte es vermocht hätten; denn der unerwartete Widerstand hatte ihn gereizt und ihn vermocht, mehr aus sich herauszugehen, als es sonst zu geschehen pflegte.

„Ich danke Dir für dieses Vertrauen," sagte Johanna, „aber ich richte die Bitte an Dich, meinem Vater einstweilen noch keine Mittheilung zu machen und mir eine kurze Frist zu gönnen, ehe ich mich entscheiden kann."

Meunier lächelte, denn er begriff es nicht, wie der grübelnde Kopf noch Bedenkzeit verlangen konnte, nachdem die warmfühlenden Herzen die Entscheidung bereits getroffen.

„Gut," versetzte er, „wir wollen die Formalitäten noch für kurze Zeit auf sich beruhen lassen; aber Du wirst mir gestatten, Dich von jetzt ab als meine Braut zu betrachten! Wenn die „Gründe", die Du haben magst, meine Person nicht betreffen, dann gibt es nichts, was uns trennen könnte, wenigstens erkenne ich andere Gründe, die der Verwirklichung unserer Wünsche hinderlich sein könnten, nicht an!"

Er ergriff Johanna's Hand und drückte einen Kuß auf dieselbe; als er sich aber zu ihr hinneigte, lehnte das Mädchen den Kopf mit den Worten zurück:

„Noch nicht, Henry; die Achtung würdigt auch unbekannte Gründe."

In diesem Augenblicke schoß ein leuchtender Körper durch den weiten Himmelsraum, — „Sternschnuppen" nennen die Menschen eine solche Erscheinung, und das Auge Johanna's folgte dem hinter den Bergen verschwindenden Meteor.

Kurz darauf kehrte Morton zurück; er klopfte die dampfenden Thiere und war aufgeräumter, als Johanna ihn bisher gekannt. — —

Am jenseitigen Ufer zog sich ein freundliches Städtchen den sanft aufsteigenden Hügel hinan, und auf der Höhe desselben, welcher der dahinter aufsteigenden Bergwand vorgelagert war, befand sich ein großes freundliches Gasthaus, das in den Sommermonaten kranken und ruhebedürftigen Menschen Aufenthalt gewährte. Das Städtchen, welches von den Bergen, die dasselbe in weitem Bogen umschlossen, gegen die rauhen Nordwinde geschützt war, war als Luftkurort, als rheinisches „Nizza", weit bekannt und gepriesen, und daher war es begreiflich, daß es der Pension „Zur Rheinluft" selten an Gästen fehlte, die in den schattigen Gängen und Schluchten des Thales, auf den sonnigen Höhen und in der frischen, kräftigen Rheinluft Erholung und Stärkung suchten. Bis dicht an das Ufer heran standen einfache, schlichte Fischerhäuser, die seit Jahrhunderten ihren anheimelnden Charakter bewahrt hatten, und deren Giebel noch in gleicher Weise mit schmucklosen Bildern und sinnigen Sprüchen bedeckt waren, wie zur Zeit, als noch keine Eisenbahnen an den Ufern des Stromes dahersausten, und noch keine Räder der Dampfer die Wellen peitschten. Aber je mehr man sich vom Ufer entfernte und die Höhe hinanstieg, um so vornehmer und behäbiger wurde der Charakter der Häuser, bis hinauf zu den zahlreichen Villen und Pensionaten, die mit aristokratischer Würde auf den Rhein und das muntere Treiben im Thale hinabschauten.

haben sollte, bei irgendeinem von den Betheiligten selbst auszuwählenden Zoll- oder Steueramt.

Berlin, den 22. Juni 1891.

Der Finanzminister Miquel.

* Laut einer Nachricht d.s ‚Berl. Tagebl.' aus Karlsbad ist dort das Gerücht verbreitet, Fürst Ferdinand von Bulgarien werde sich mit der Erzherzogin Marie Dorothea, der Tochter des Erzherzogs Joseph, verloben. — Dem Bundesrath ging ein Gesetz-Entwurf zu betr. Beschränkung der Baufreiheit und den Befähigungs-Nachweis im Baugewerbe. — Das Tageblatt meldet aus Wien: Die Erneuerung des Dreibundes erfolgte zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und Italien anderseits, da der deutsch-österreichische Vertrag anders geartet und von längerer Dauer ist, als der Vertrag zwischen den Kaisermächten und Italien; eigentlich erneuerte Italien nur den Anschluß an den Zweibund.

* Frhr. v. Gravenreuth soll, wie einige Blätter wissen wollen, am 5. Juli (zugleich mit dem zum Stellvertreter des Gouverneurs bestimmten Legationsrath v. Schuckmann) in besonderm Auftrage nach Kamerun gehen. Bestätigt sich die Meldung, so würde damit der Beweis erbracht sein, daß die sogen. Hamburger Seen-Gesellschaft, zu deren Leiter auf afrikanischem Boden Gravenreuth ausersehen war, nicht zu Stande gekommen sei. Indeß scheint, nach der Kreuzztg., eine Verwechselung vorzuliegen; wegen Uebernahme einer Stellung in Kamerun werde schon seit einiger Zeit mit Dr. Schmidt unterhandelt, welcher ebenso wie Frhr. v. Gravenreuth eine Zeit lang Stellvertreter des Commissars in Ostafrika gewesen ist. Schmidt würde in Kamerun an die Spitze der seit der Abreise des Premier-Lieutenants Morgan verwaisten Expedition treten.

* **Thorn**, 29. Juni. Der Kaiser wird im Hochsommer anläßlich seines Besuches in Ostermetzko und Fordon (Provinz Posen) auch Thorn einen solchen abstatten. Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, wird vom 2. bis 4. September in Thorn verweilen.

* **Vom Rhein**, 30. Juni. Da bisher über die Handwerker-Conferenz in Berlin keinerlei Mittheilung in die Oeffentlichkeit gelangt ist, dürften die Angaben, welche die Theilnehmer an der Conferenz, die Herren Faßhauer und Rings zu Köln, auf der an den beiden letzten Tagen in Bonn tagenden VI. Rheinischen Handwerker-Versammlung gemacht haben, auch für weitere Kreise Interesse haben. Zwar haben die beiden genannten Conferenz-Mitglieder mit Rücksicht auf das Schweigen, das ihnen auferlegt worden, nur Andeutungen gegeben, welche indeß immerhin etwas Licht auf die Thätigkeit der Conferenz werfen. So ist die Conferenz einberufen worden, nicht daß seitens der Handwerker den Vertretern der Staatsregierung Vorschläge gemacht werden sollen, sondern daß die Regierung die Vertreter des Handwerks habe anhören wollen. Nach den Worten des Herrn Rings würde an die Durchführung des Befähigungs-Nachweises, wie ihn der Reichstag im Januar 1890 beschlossen hat, seitens der Regierung nicht gedacht, hingegen plante die Regierung einen Befähigungs-Nachweis, wie er für die Jetztzeit möglich und auch dem Handwerk von Nutzen sei. Nach den Ausführungen des Herrn Faßhauer sei der größte Theil der Conferenz durch die Debatte über den Befähigungsnachweis ausgefüllt worden. Es würden beispielsweise gesetzgeberische Vorarbeiten gemacht, wobei auch die von den Handwerkern geforderten Innungskammern berücksichtigt werden sollen, die betr. Vorlagen seien vielleicht in diesem Herbst zu erwarten. Die beiden Delegirten waren ziemlich zuversichtlich und hoffnungsvoll in Bezug auf die von der Regierung zu ergreifenden Maßnahmen. Früher habe man mit einem Factor zu thun gehabt, der uns nicht Rede und Antwort stehen ließ, aber die Männer, welche jetzt an der Spitze des betr. Decernates ständen, hätten ein warmes Herz für den Handwerker, man dürfe vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

* **Kassel**, 30. Juni. Die Versammlung der deutschen Kornbrenner und Preßhefe-Fabrikanten wählte zum nächstjährigen Tagungsort Düsseldorf.

Auch Robert Schulz hatte sich in der „Rheinlust" eingemiethet, wobei ihn hauptsächlich die Absicht geleitet hatte, von seinen Zimmern aus die Villa am anderen Rheinufer, in welcher Morton wohnte, beobachten zu können. Zu dem Zwecke hatte er sich ein großes, scharfes Fernrohr gekauft, und nun saß er oft Stunden lang am Fenster und schaute hinüber auf die Berge, auf das Haus und die Terrasse, auf welcher Johanna so gern zu verweilen pflegte. Alle Gegenstände standen mit fast greifbarer Deutlichkeit vor ihm; er sah seine Tochter mit einem Buche oder mit Handarbeit beschäftigt, und dann sah er auch den Räuber seines Kindes, wie er behaglich auf und ab schritt oder neben Johanna stehen blieb und seine Hand auf ihren Scheitel legte. In solchen Augenblicken hätte Schulz laut aufschreien mögen, denn es schien ihm eine Entweihung zu sein, daß diese Hand sein Kind berührte. Was hielt ihn ab, sich hinüberrudern zu lassen, vor den Menschen hinzutreten und seine Tochter von ihm zu fordern? Ein Wort aber würde Alles verrathen und ihn in den Augen seines Kindes verächtlich gemacht haben! Nein, so ging es nicht; Morton mußte zum Schweigen gebracht und doch gezwungen werden, den Raub herauszugeben. Schulz hatte tausend Pläne geschmiedet und wieder verworfen; er wollte ihm den ganzen Gewinn der Verbrecher-Laufbahn anbieten, wenn er damit das Schweigen des gefährlichen Mannes und sein Kind hätte erkaufen können. Sollte er ihm auflauern und den Dolch ins Herz stoßen? Dann hätte er eine doppelte Schuld auf sich geladen und Johanna sich erst recht entfremdet. „James Brown muß helfen," sagte er sich jedesmal, wenn sein Denken erschöpft war; „der schlaue Patron hat immer das Richtige zu treffen gewußt. Ob er kommen wird, wenn ihm meine Anzeige in die Finger gefallen?"

(Fortsetzung folgt.)

* **München**, 30. Juni. Zur Zeit berathen hier die Vertreter der deutschen Berufsgenossenschaften. Unter den Theilnehmern befindet sich auch der Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Dr. Boedicker, der die Grüße des am Erscheinen verhinderten Staatssecretärs des Innern, v. Bötticher, überbrachte. Die Delegirten erörterten die Errichtung von Unfall-, Kranken- und Reconvalescentenhäusern, zunächst eines Versuchshauses in Berlin. Die Abstimmung unterblieb. Der Ausschuß soll die Sache weiterführen. Weiter sprachen sich die Delegirten für die Pensionirung sämmtlicher Beamten durch die einzelnen Genossenschaften nach dem vorgelegten Entwurf aus. Der anwesende Präsident des Reichsversicherungsamtes stimmte zu. Genehmigt wurde der Tabellenentwurf für die Lohnstatistik, die Ausarbeitung von Normalunfallverhütungsvorschriften für gleichartige Gefahren, sowie der Auftrag an den Ausschuß, Vorschläge über die beste Buchrevision zu machen. Widerspruch fand der Antrag, gemeinsame Revisoren für alle Genossenschaften anzustellen. Vertagt wurde die Regelung der Versicherung bei Regiebauarbeiten.

Oesterreich.

* **Wien**, 1. Juli. Sämmtliche Abendblätter sprechen ihre hohe Befriedigung aus über die Mittheilung Kaiser Wilhelm's betreffend die Verlängerung des Dreibundes.

Holland.

* **Ymuiden**, 1. Juli. Die kaiserliche Yacht Hohenzollern ist heute früh um 9 Uhr in Sicht gekommen. Die Fahrt wurde durch Nebel verzögert; aus gleichem Grunde konnte das niederländische Geschwader zur Begegnung erst gegen 7 Uhr auslaufen.

Italien.

* **Rom**, 30. Juni. Der Osservatore Romano erklärt gegenüber den Bemerkungen der katholischen deutschen Blätter über seine Stellung in der Dreibundfrage, er betrachte die politischen Fragen nicht vom engherzig nationalen, sondern vom kirchlichen Interessenstandpunkt. Für das, was er geschrieben, sowie für seine Meinung könne man den h. Stuhl nicht verantwortlich machen. — Die Tribuna sagt, der Dreibund sei nun einmal abgeschlossen und werde mit Ergebung hingenommen, obgleich er nicht auf die Sympathien Italiens rechnen dürfe.

England.

* **London**, 1. Juli. Die Times sagt in einer Besprechung des Kaiserbesuches, die Vereinigung der beiden Staaten in der Sache des Friedens und der Civilisation sei eine eben so feste, als ob sie durch Verträge festgesetzt sei. Dieselbe stütze sich auf die Verbindung der größten Seemacht und der größten Militärmacht der Welt.

Skandinavien.

* **Stockholm**, 1. Juli. Eine Minister-Krisis scheint demnächst ausbrechen zu wollen. Der Regierung nahestehende Kreise behaupten, Minister-Präsident Akerhjelm werde noch vor der Abreise des Königs nach Norwegen am 14. Juli zurücktreten. Sein Nachfolger werde der Finanzminister v. Essen.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 30. Juni. Der Stadthauptmann Gresser hat angeordnet, daß, um dem unberechtigten Aufenthalt von Juden in der Residenzstadt vorzubeugen, die jüdischen Handwerker beim Verlassen von St Petersburg sofort aus den betr. Zunftlisten zu streichen und ihre Familien und Angehörigen an die Orte ihrer Seßhaftigkeit abzufertigen sind.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 2. Juli.

/ **Gelöste Eisenbahn-Fahrkarten.** Noch nicht genügend bekannt beim Publikum ist die Bestimmung, daß gelöste Eisenbahn-Fahrkarten bis zum Abgang des betreffenden Zuges gegen das volle Fahrgeld umgetauscht werden können. Die Billeteure sind hierzu verpflichtet und buchen diese Karten als verstempelt.

(§) **Für Landwirthe.** Bezüglich die Notiz aus dem Rhein. Bauer, betreffend die Vorausversicherung der Früchte gegen Hagel und Feuer, welche wir in letzter Freitagsnummer unseres Blattes veröffentlichten, theilt uns ein zuverlässiger Gewährsmann mit, daß ihm keine Feuerversicherung bekannt ist, bei welcher ein Unterschied zwischen Sommer- und Winterfrüchten gemacht wird. Es wäre demnach ein Umschreibenlassen bei den Feuerversicherungspolicen nicht nothwendig. Für die Hagelversicherung bleibt die Mahnung indessen voll bestehen.

* **Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung** fällte das Schöffengericht in Düsseldorf. Ein Radfahrer, welcher mit seinem Rad einen Reitweg des Hofgartens befahren hatte, war mit einer Geldstrafe von 5 Mark bedacht worden, wogegen er gerichtliche Entscheidung beantragte. Das Schöffengericht war jedoch der Meinung, daß ein Zweirad nicht als Fuhrwerk angesehen werden könne, weshalb dem Besitzer desselben die Benutzung des Reitweges zustehe; der erlassene Strafbefehl wurde daher aufgehoben, der Beschuldigte kostenlos freigesprochen und der Staatskasse die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt.

⊙ **An Gewittern reich** war der gestrige Tag zu nennen. Schon in aller Frühe des Morgens weckte uns der niederprasselnde Regen und das dumpfe Rollen des Donners aus den Sommernachtsträumen. Um 9 Uhr etwa zog ganz plötzlich ein Gewitter herauf, welches mit einem Schlage auch unsere Stadt heimsuchte. Der Blitz fuhr in den Blitzableiter eines Hauses auf dem Büchel, ohne weiteren Schaden anzurichten. Der Nachmittag brachte noch mehrfach Unwetter, dem sich um 6 Uhr ein starker Sturm zugesellte. Heute Morgen lacht uns die liebe Sonne wieder aus ihrem blauen Zelte entgegen, die drückende Schwüle ist abgekühlt; hoffen wir, daß die strahlende Himmelstochter ihre Gunst uns weiter schenkt und sich nicht in Wolken verhüllt, lautet doch allerwärts die Parole: in's Heu!

):(**Brodtaxe.** Nach den seitens der Polizeibehörde hierselbst gemäß der Polizeiverordnung vom 15. April d. J. am gestrigen Tage abgestempelten, für die Zeit bis zum 15. Juni gültigen 76 Schwarzbrodtaxen stellten sich die Preise eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Kilo, wie folgt bei:

63	Bäckern	resp.	Verkäufern zu	1,28 Mk.,
11	„	„	„ „	1,24 „
1	„	„	„ „	1,20 „
1	„	„	„ „	1,16 „

Taschendiebstahl. Einem jungen Manne von hier, welcher vorgestern Abend in einer hiesigen Wirthschaft des Guten zu viel genommen, wurde daselbst die Börse um 20 Mark leichter gemacht. Die Polizei glaubt dem Thäter auf der Spur zu sein.

‖ **Rauferei.** In einer Wirthschaft auf der Niederstraße entstand vorgestern Abend eine Rauferei, bei welcher einem betheiligten Bürstenmachergesellen durch einen Schlag ins Gesicht eine anscheinend erhebliche Augenverletzung zugefügt wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

[:] **Verbotenes Fischen.** Vorgestern wurden seitens der Polizei mehrere Personen beim unberechtigten Fischfang abgefaßt und protokollirt. Die benutzten Fanggeräthe wurden confiscirt.

(s) **Unfall.** Gestern Nachmittag stürzte auf dem Ablagerungsplatz für Bauschutt 2c. vor dem Hessenthor eine Karre mit dem Pferde beim Entladen den steilen Abhang hinunter. Das Pferd kam so unglücklich zu Falle, daß ihm der Karrenbaum quer über den Leib zu liegen kam und es trotz der vielen Hilfe erst nach Absägen des Baumes aus seiner mißlichen Lage befreit werden konnte. Allem Anscheine nach hat das schwere Thier keinen weiteren Schaden erlitten. Zur Verhütung derartiger Unfälle wäre es wohl zweckmäßig, wie auch anderorts geschieht, einen Sperrbaum vor dem Abhange anzubringen und die Fuhrleute nicht zu nöthigen, bis dicht an den Rand ihre Fuhre aufzuschlagen.

~ **Das öffentliche Baden** ist auch in unserer Stadt verboten; trotzdem konnte man vorgestern Abend 8 Uhr, also noch bei hellem Tage, eine Anzahl Männer an der alten Landungsstelle des Segermanns'schen Schiffchens sehen, die ungenirt im Canal badeten. Es empfiehlt sich vielleicht für diese Zeit ein Rundgang seitens der Polizei. (Eingesandt.)

, **Eisenbahn Kölr-Grevenbroich.** In der letzten Sitzung der Kölner Handelskammer machte der Vorsitzende Commercienrath Michels die erfreuliche Mittheilung, daß das Project einer Eisenbahn Köln-Grevenbroich endlich einen guten Verlauf zu nehmen scheine. Die Eisenbahndirektion linksrheinisch ist mit den Vorarbeiten vollständig fertig und hat die Pläne bereits dem Herrn Oberbürgermeister mitgetheilt mit dem Ersuchen, der Handelskammer davon Kenntniß zu geben. Die Verkehrskommission der Handelskammer war einstimmig der Ansicht, das Project, wie die Eisenbahndirection es vorgelegt, freudig begrüßen zu können. Die Bahn soll über Ehrenfeld den Gilbach entlang gehen und fünf Stationen erhalten. Vorläufig wird sie nur eingeleisig gebaut, aber mit solchem Unterbau, daß auch Schnellzüge darüber gehen können. Die Bahn wird 29km lang, ist in den Kosten auf 5½ Millionen veranschlagt und läuft an der Köln-Venloerstraße grade vorbei. Der Ehrenfelder Bahnhof soll erweitert werden, da von dort die Bahn abzweigt. Für die Kölner Vorortbahn ist das Project außerordentlich günstig tracirt. Die Ehrenfeld folgende Station wird Bockemünd. Die Handelskammer sprach nur ihre Anerkennung über den Plan aus.

(k) **Heerdt.** 1. Juli. In letzter Zeit kommen hierselbst häufige Gartendiebstähle vor, so wieder in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Der Dieb entwendete aus einem verschlossenen Garten Rosen- und Johannisbeersträuche.

L **Vaukum**, 1. Juli. Ein heftiges Gewitter bekamen wir heute Abend gegen 7 Uhr. Donner und Blitz folgten sich schnell aufeinander. An drei Stellen schlug der Blitz ein, jedoch glücklicherweise ohne zu zünden. Bei der Ackerin Frau Wittwe Kux richtete das Wetter großen Schaden an, indem es die schweren Balken über der Stube sowie Fenster und Thüren total zertrümmerte. An den zwei anderen Stellen war der Schaden geringer.

□ **Sinsteden**, 1. Juli. Man kann nicht vorsichtig genug sein, das beweist folgender Fall. Eine hiesige Frau hatte Schweinefleisch zum Braten aufgestellt, ging zum Garten und vergaß, sich nach dem Fleisch umzusehen. Durch die lange Dauer war das Fleisch in Brand gerathen. Glücklicherweise aber von den Nachbaren auf den Geruch und Qualm aufmerksam gemacht, eilte die Frau zur Hülfe. Ein kleines Kind, welches am schlafen war, wurde hierdurch gerettet, da es sonst sicherlich erstickt wäre.

* **Düsseldorf**, 30. Juni. Vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum sprach kürzlich in der protestantischen Johanneskirche Herr Stöcker von Berlin über die Berliner Kirchennoth. Wir folgten den Ausführungen des Redners mit um so größerem Interesse, als die kirchlichen und religiösen Verhältnisse der Reichshauptstadt die beiden christlichen Confessionen fast in gleicher Weise angehen. Ausgerüstet mit einer bewunderungswürdigen Kenntniß des gesammten einschlägigen Materials, entrollte Herr Stöcker vor unserm geistigen Auge ein düsteres, aber der Wirklichkeit gewiß entsprechendes Bild von all dem Jammer und Elend menschlicher Gebrechlichkeit und Sünde in der „größten evangelischen Stadt der Welt" und von der ganz unzureichenden geistlichen Versorgung, die das Unglück verschuldet. Eine Karte von Deutschland, die mit weißer und schwarzer Farbe die Orte größerer und geringerer Schulbildung bezeichne, müsse Berlin im weißesten Weiß erscheinen lassen; fertige man aber eine Karte vom Maß der religiösen Bildung und des sittlichen Zustandes der Bevölkerung, so müsse für Berlin das schwärzeste Schwarz genommen werden. Der Vortrag war den Interessen des evangelischen Hülfsvereins und der Stadtmission geweiht. Wir unsererseits können Herrn Stöcker für diesen Theil seiner vielseitigen Thätigkeit unsere Anerkennung nicht vorenthalten, aber in wie manchem der vielen Zuhörer dürfte noch gleich uns die Frage mächtig rege geworden sein: Ist die evangelische Kirche den gewaltigen Anforderungen gewachsen, die jahrhunderte lange religiöse Vernachlässigung und deren schreckliche Folgen an die regenerierende Macht einer Kirche stellen?

* **Düsseldorf**, 29. Juni. Der Herr Regierungs-Präsident macht bekannt: „Zum Zwecke der möglichst baldigen Neukartirung der Rheinprovinz werden in diesem Sommer außerplanmäßige trigonometrische Vorarbeiten in den Kreisen Barmen Stadt, Duisburg Stadt, Düsseldorf Land, Elberfeld Stadt, Essen Stadt und Land, Geldern, M.-Gladbach Land, Kempen am Rh., Cleve, Crefeld Stadt und Land, Lennep, Mettmann, Mörs, Mülheim a. d. R., Neuß, Rees und Ruhrort stattfinden. Zur Unterstützung dieses im allgemeinen Interesse liegenden Unternehmens ersuche ich die Ortsbehörden, den mit Ausführung der Arbeiten beauftragten Trigonometern und Soldaten, die sich auf Erfordern durch einen Ausweis des Chefs der Trigonometrischen Abtheilung legitimiren werden, nach Möglichkeit Vorschub bei ihren Arbeiten zu leisten und gleichzeitig dafür Sorge zu tragen, daß die im Gelände kenntlich gemachten trigonometrischen Punkte bis nach Beendigung der topographischen Aufnahme — voraussichtlich Herbst 1892 — unbeschädigt erhalten werden. Die örtliche Lage der ausgewählten Punkte, sowie die Art der Bezeichnung im Gelände werden den Ortsbehörden durch die betreffenden Trigonometer mitgetheilt werden."

w **Düsseldorfer Chronik**, 1. Juli. Die Schutzvorrichtungen gegen Hochwasser, welche im letzten Winter in der Stadt gebaut wurden, sich zum Glück aber unnöthig erwiesen, haben einen Kostenaufwand von 114,708 Mark erfordert.

— Der neue Bahnhof für den Personenverkehr wurde heute Morgen zum Theil dem Betrieb übergeben. Merkwürdig ist es, daß eine der Hauptzugangsstraßen zum Bahnhofe für den Verkehr gesperrt werden mußte, weil dort ein in die Straße fallender Streifen Privateigenthum ist und der Eigenthümer für das Streifchen 15000 M. verlangt. Die Stadt will den Preis nicht zahlen, sondern expropriiren.

§§ **Crefeld**, 2. Juli. Das gestrige Gewitter richtete hierselbst großen Schaden an. Besonders hart wurde der Schützenfestplatz mitgenommen, wo der Sturmwind wahre Orgien gefeiert hat. Der Platz gleicht einem Trümmerhaufen.

⊙ **Zwischen Oppum und Osterath** hatte der gestern Abend über unsere Gegend hinfahrende Sturmwind mehrere Telegraphenstangen hart mitgenommen, sodaß die Dräthe stellenweise ganz in die Nähe der Fahrbahn des Bahngeleises kamen. Von einem bald nachher die Strecke von Crefeld aus fahrenden Zuge wurde denn auch ein Bediensteter des Zuges durch die herabhängenden Drähte erfaßt und vom Zuge geschleudert. Glücklicher Weise hatte man den Unfall bemerkt. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, dann fuhr man zur Unglücksstelle, wo man den Beamten verhältnißmäßig wohl vorfand. Mit Hülfe zweier Leute nahm man ihn in den Zug und dampfte auf Osterath zu, wo er zu weiterer Pflege zurückgelassen wurde.

* **Rheydt**, 30. Juni. In der Maschinenfabrik von Sch. hierselbst ereignete sich ein schweres Unglück. Ein in genannter Fabrik beschäftigter Schlossergeselle von hier war an einer auf einer Kiste ruhenden 1790 Kilo schweren Eisenplatte thätig. Plötzlich schlägt die Kiste um und dem Aermsten fiel die schwere Platte auf beide Füße. Der linke Fuß wurde total zertrümmert und der rechte gequetscht. Die Aufnahme ins städtische Krankenhaus wurde sofort herbeigeführt. Eine Amputation beider Füße wird nothwendig sein.

* **Duisburg**, 30. Juni. In der alten Ruhr, in der Nähe der Brücke zwischen Duisburg und Ruhrort, ertrank gestern Abend beim Baden an einer verbotenen Stelle ein Schulknabe von 14 Jahren. Heute ertrank ebenfalls in der Ruhr ein junger Mann beim Baden. Zwei Freunde von ihm, welche gleichzeitig im Wasser sich befanden, vermochten ihn nicht zu retten.

* **Köln**, 1. Juli. Die großen Hafenbauten sollen, wie Hr. Commercienrath Michels in der gestrigen Sitzung der Handelskammer mittheilte, demnächst in Angriff genommen werden. Es scheinen also die Verhandlungen mit den Behörden beendet zu sein. Der beantragte Credit beträgt 12 bis 13 Millionen Mark. — Der Rhein ist seit einigen Tagen in Folge der am Oberrhein niedergegangenen starken Wolkenbrüche bedeutend gestiegen. An der Rheinau spült das Wasser nahezu über die Uferböschung. Die seit einiger Zeit im Rheinauhafen im Gange befindlichen Baggerarbeiten, sowie die Uferbefestigungs-Arbeiten an der Deutzer Seite, gegenüber dem Bayenhause, wurden in Folge dessen eingestellt.

* **Köln**, 1. Juli. Ein gefährlicher Heirathsschwindler wurde von der Polizei dingfest gemacht. Der Mensch ist en geborener Kölner, er hat längere Zeit in Amerika gelebt, wo er seine Frau im Stiche gelassen haben soll. Mit einer hiesigen Dame war er auf dem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege" durch die Zeitung bekannt geworden; er überredete dieselbe, sich in London mit ihm trauen zu lassen. Von dort fuhr das Pärchen nach Paris, wo der Schwindler die Betrogene, die ihm 3000 Mk. übergeben hatte, gänzlich mittellos im Stiche ließ. Sofort trat er mit einer Dame in Crefeld behufs Verheirathung in Verbindung; ehe indessen sein schändliches Vorhaben zur Ausführung kam, erfolgte seine Verhaftung. — Gestern Abend ertrank beim Baden im sogen. Kitschburger Broich bei Lindenthal ein Gehülfe aus einer Gärtnerei. Nach zweistündigem Suchen fand man die Leiche des Verunglückten.

* **Köln**, 27. Juni. Eine Petition des eingemeindeten Nachbarortes Deutz um Errichtung einer zweiten festen Brücke erregte in der letzten Stadtverordneten-Sitzung eine längere Erörterung. Die Verwaltung empfahl Uebergang zur Tagesordnung, die Versammlung, welche die Angelegenheit als von der größten Wichtigkeit bezeichnete, überwies die Angelegenheit der Hafencommission. Die Mehrzahl der Mitglieder war geneigt, der Errichtung der Brücke finanziell näher zu treten, wenn die Erhebung eines Brückengeldes für längere Jahre genehmigt würde. Die Kosten der Brücke sind auf 5½ bis 7 Millionen Mark veranschlagt.

* **Vom Rhein**, 29. Juni. Eine Ungezogenheit begeht wieder ein Mal der ‚Kirchliche Anzeiger' der evangelischen Gemeinde zu Köln. In Nr. 26 ist zu lesen: „Der „heilige Rock" in Trier soll von Ende August an wieder der katholischen Christenheit zur Verehrung ausgestellt werden. Seit der letzten Ausstellung 1844 ist er aber, wie eine Untersuchung im vorigen Jahre festgestellt hat, sehr schadhaft geworden, er ist fast durch und durch verschimmelt. Indeß wird das der Verehrung keinen Eintrag thun, auch nicht, daß es außer diesem Trierer Rock noch 20 andere ungenähte Röcke Christi gibt, von denen die in der Laterankirche zu Rom und in der Kirche zu Argenteuil durch päpstliche Breves als echt bestätigt worden sind. 1844 empfanden die Gebildeten unter den Katholiken die Ausstellung dieses sogen. Rockes Christi als einen Schlag in's Gesicht. Jetzt freilich ist es sehr die Frage, ob sie heute noch ähnliche Empfindungen haben werden wie damals." Historische Bildung und Anstand stehen hier auf gleicher Höhe. Unbegreiflich ist

uns, daß in den Kreisen der evangelischen Gemeinde zu Köln nicht endlich Jemand den Muth findet, gegen das unwürdige Treiben des Blättchens in einer weit überwiegend katholischen Stadt Einspruch zu erheben,

* **Bonn**, 27. Juni. Die Nachricht, daß der hochw. Herr Professor Dr. theol. Simar zum Bischof von Paderborn gewählt ist, wurde von den Schülern und Amtsgenossen des Prälaten mit großer Freude aufgenommen. Seine hervorragende Liebenswürdigkeit und tiefe Frömmigkeit sind hier allgemein bewundert. Als Lehrer und Rathgeber hat er sich so bewährt, daß man fest vertrauen darf, daß er seinen Platz als Bischof voll ausfüllen wird.

* **Mülheim am Rhein**, 1. Juli. Der Vorstand der Local-Abtheilung Mülheim-Bensberg des Landwirthschaftlichen Vereins in Overath hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in welcher u. a. der Herr Director Marx mittheilte, daß nach sorgfältig angestellten Ermittelungen durch den Frost im verflossenen Winter den Landwirthen des Kreises Mülheim im Ganzen ein Schaden von 1,429,770 M. erwachsen sei.

* **Königswinter**, 30. Gestern wurden die Gläubigen, welche dem Hochamt beiwohnten, in einen nicht geringen Schrecken versetzt. Das Hochamt hatte eben begonnen und der Priester den Introitus gebetet, als ein junger Mensch das Chor betrat und die Stufen des Altares hinaufstieg. Er wollte eben nach der Monstranz greifen, wurde aber von dem Küster bemerkt, gefaßt und aus der Kirche herausgebracht. Es war ein Irrsinniger aus dem benachbarten Rhöndorf, der einen ähnlichen Auftritt am Osterfest auch in Honnef veranlaßt hatte. Hoffentlich wird die Behörde Sorge dafür tragen, daß er in eine Irrenanstalt gebracht werde.

* **Alsdorf**, 30. Juni. Die Eröffnung der Bahnstrecke Herzogenrath-Alsdorf, welche für den 1. Juli vorgesehen war, wird erst am 15. Juli stattfinden.

* **Burtscheid**, 30. Juni. Bei der Abfuhr von Hausabfällen wurde ein Knecht von seinem Karren überfahren. Der Schwerverletzte wurde zum Hospital gebracht, wo er nach Empfang der hl. Oelung verstarb.

* **Cochem**, 1. Juli. Das diesjährige Cäcilienfest der Diöcese Trier findet am Dienstag den 4. August in unserm reizend gelegenen Städtchen statt.

* **Trier**, 26. Juni. Der zu erwartende starke Menschenstrom, der sich durch die Ausstellung des hl. Rockes über Trier ergießen wird, macht ein Vermehrung der Polizei unbedingt nothwendig, weshalb die Stadtverordneten-Versammlung die Neuanstellung von zwölf Polizisten und sechs Nachtwächtern beschlossen hat. Die Märkte zum Verkauf von Lebensmitteln sollen während der Ausstellungszeit täglich abgehalten werden, um so die Zufuhr zu erleichtern.

* **Trier**, 30. Juni. Unter erschütternden Umständen fanden die beiden Kinder des Dorfschäfers zu Spang bei einem Unwetter ihren Tod. Sie hatten sich vor dem Regen in ein Marienkapellchen geflüchtet. Aber das nachströmende Wasser füllte das Gotteshaus an, und die beiden Kleinen fanden den Tod, während sie krampfhaft die Statue der Muttergottes umklammert hielten. — In Coblenz erhängte sich ein Soldat des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 in der Kaserne.

* **Brauhauerschaft**, 30. Juni. Gestern Nachmittag ertranken in der Emscher zwei Knaben von 12 und 14 Jahren, der eine aus Schalke und der andere aus Erle, beim Baden. Die Leiche des jüngeren wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden.

* **Bochum**, 30. Juni. Die ‚Rh.-Westf. Ztg.‘ theilt aus der Rede des Herrn Baare mit, daß die Verhandlungen über den Verkauf des verkrachenden Savona-Werkes (in Italien, das dem Bochumer Verein gehört,) an eine englische Gesellschaft gescheitert sind, meint aber, daß der Bochumer Verein dennoch 5 Procent Dividende geben könne. — In der ‚Westf. Ztg.‘ erklärt die Breslau-Warschauer Eisenbahngesellschaft, daß sie den Bochumer Verein niemals mit der Anfertigung eines Stempels beauftragt habe.

* **Langendreer**, 30. Juni. Das Hinauslehnen aus dem Eisenbahnfenster hat schon mancher Reisende schwer büßen müssen und doch sind noch immer welche, die trotz Mahnung der Schaffner und trotz Vermerke an den Fenstern dieses nicht lassen können. Ein Personenzug fuhr hier eben ein, als auf dem andern Geleise ein Güterzug vorbeizog. Der letzte Wagen des Personenzuges war dem Güterzüge so nahe gekommen, daß sich die Wagen fast berührten. Unglücklicher Weise hatte ein junger Mann die Gefahr nicht bemerkt und den Arm in das Fenster gelegt, wobei ihm der Arm förmlich zersplittert wurde.

* **Dortmund**, 30. Juni. Die Gewitter, die sich vergangene Woche über dem größten Theile Westfalens entluden, haben überall erheblichen Schaden angerichtet. Die Saaten sind niedergeschlagen, ebenso die Gemüse in den Gärten. Der Blitz schlug häufig ein, vielfach hat er auch gezündet. Dies war auch namentlich in der Umgebung von Herne der Fall. Viele Personen wurden betäubt, in Brechten wurde ein Bergmann, Vater von 9 Kindern, vom Blitze erschlagen. Die Zeche Karlsglück bei Dortmund ersoff zum Theil, weil sich das Wasser in einem Abflußkanale zurückstaute und in die Grube eindrang. Das Pumpengestänge im Schachte ist verschlammt. In der Nähe jener Zeche entstanden auch drei Tagesbrüche, darunter einer von bedeutendem Umfang. Die Telephonleitungen sind auf sehr vielen Stellen beschädigt, in Folge dessen eine große Anzahl von Werken vom Verkehr abgeschnitten war. Westfalen hat seit langen Jahren kein derartiges Gewitter erlebt.

* **Dortmund**, 30. Juni. Als heute Morgen hierselbst ein von Lippstadt kommender Viehzug einlief, merkte man, daß ein Waggon in Brand gerathen war. Von dem in demselben befindlichen Vieh war noch kein Stück verendet; dasselbe, 6 Kühe und 1 Kalb, war jedoch derart mit Brandwunden bedeckt, daß es theils am Bahnhofe, theils im hiesigen Schlachthofe getödtet werden mußte.

* **Gevelsberg**, 27. Juni. Bei einem Oekonomen am Ufer hörte der Schweizer in einer weiten Abflußröhre des Kuhstalles ein eigenthümliches Geräusch und forschte nach der Ursache desselben. Zu seiner Verwunderung beförderte er sieben junge Iltisse aus derselben. Man setzte die Falle auf, um auch die Alten zu bekommen. Am nächsten Tage saß richtig die Iltismutter mit dem Schenkel des linken Hinterfußes in dem Tellereisen. Nunmehr brachte man die Jungen in ihre Nähe, um zu sehen, was sie eigentlich beginnen würde. Kaum hörte diese das Gewinsel der Jungen, als sie sich in der Falle herumwarf und so legte, daß die Jungen saugen konnten. Gerührt von der sorgsamen Mutterliebe, welche des eigenen Schmerzes vergaß, hätte man die Alte gerne am Leben gelassen. Da die Räuberfamilie aber demnächst sich manchen Tribut aus dem Hühnerstall ꝛc. geholt haben würde, tödtete man dieselbe.

* **Paderborn**, 29. Juni. Das neueste ‚Amtl. Kirchenblatt‘ bringt nachstehenden Erlaß des hochw. Capitular-Vicariats:

Der Priester unserer Diöcese Dr. Anton Hochstein, welcher sich seiner Zeit der altkatholischen Bewegung angeschlossen hatte und als altkatholischer Pfarrer in Dortmund, zuletzt in Köln thätig war, hat sich zur Wiederaufnahme in die Kirche gemeldet und zu dem Zwecke nachfolgende Erklärung abgegeben:

„Ich erkläre hiermit, daß ich der Lehre und Disciplin der römisch-katholischen Kirche mich rückhaltlos unterwerfe, daß ich das Concilium Vaticanum anerkenne und die Lehre von dem unfehlbaren Lehramte des Papstes als Dogma anerkenne und bekenne, auch bereit bin, zur Aussöhnung mit der Kirche das zu thun, was seitens der bischöflichen Behörde angeordnet wird. Ich habe nichts dagegen einzuwenden, daß diese meine Erklärung veröffentlicht wird.

Paderborn, den 9. Juni 1891.

gez. Dr. A. Hochstein.

Dr. Hochstein befindet sich zur Zeit mit unserer Genehmigung im hiesigen Franziskanerkloster.

Paderborn, den 13. Juni 1891.

Das Capitular-Vicariat.

Gerichtliches.

§ Neuß, 1. Juli. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Königlichen Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsraths Strauven als Richter, die Herren Joseph Steins, Wirth zu Delhoven, und Hermann Hirsch, Kaufmann zu Neuß, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, und Herr Referendar Pannebäcker als Gerichtsschreiber fungirten, kamen nachfolgende Sachen zur Verhandlung: 1. 3 Angeklagten wurden wegen Bettelei zu 14 Tagen bis 5 Wochen Haft verurtheilt. — 2. Joh. Heinr. R., Weber zu Düsseldorf, war beschuldigt, am 8. Juni cr. zu Heerdt gebettelt und aus einem Wohnzimmer von der Wand eine Taschenuhr weggenommen zu haben. Derselbe erhielt hierfür drei Tage Haft resp. 1 Monat Gefängniß. — 3. Ehefrau Anton B. und Ehefrau Wilh. W., beide aus Düsseldorf, erhielten wegen Bettelei je 1 Tag Haft. — 4. Wegen unberechtigten Fischens im Erftcanale und Angabe eines falschen Namens wurde Peter G. zu Neuß zu 4 Mark ev. 2 Tagen Haft verurtheilt. — 5. Wilh. H., Knecht zu Lanzerath, hatte am 8. Juni cr. den Gesindedienst bei seiner Dienstherrschaft ohne gesetzlichen Grund verlassen. Derselbe muß hierfür 10 Mark Strafe zahlen ev. 2 Tage Haft absitzen. — 6. 3 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft erhielt Aug. H. aus Neuß, weil er seine Pferde auf fremdem Grundstücke hat weiden lassen. — 7. Math. D. in Neuß war beschuldigt, aus einer Salonbüchse auf seinem Hofe geschossen zu haben. Der Angeklagte behauptete, daß er nur aus einem Kindergewehr geschossen habe. Der in dieser Sache geladene Zeuge behauptete jedoch wie in der Anklage angegeben war und erhielt der Angeklagte D. 3 Mark Strafe ev. 1 Tag Haft. — 8. 2 Mark Geldbuße ev. 1 Tag Haft erhielt Carl H. aus Neuß, weil er mit seinem Velociped durch die Promenadenanlagen gefahren war. — In mehreren Sachen erfolgte Freisprechung. — Eine Sache wurde auf den 22. Juli und eine weitere Sache auf den 19. August cr. vertagt.

w. Düsseldorf, 1. Juli. (Schwurgericht.) Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Schröder, zu Neuß wohnend, war angeklagt, den in der Sitzung der Strafkammer vom 26. März als Zeuge geleisteten Eid durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben. Der Anklage lag folgender Vorfall zu Grunde: Der Angeklagte arbeitete mit dem Christian Gilles in der Oelmühle der Oel-Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft zu Neuß. In der Nacht vom 31. Jan. zum 1. Febr. forderte der Schröder den Gilles auf, ihm bei der Arbeit zu helfen, letzterer, der sich die Füße reinigte, meinte, mit der Arbeit habe er so lange Zeit, bis er seine Füße rein habe. Schröder forderte nochmals den Gilles auf, dieser aber sagte, er solle warten. Hierauf gab der Schröder dem Gilles einen Faustschlag in den Nacken. Gilles sprang auf und gab dem Schröder mehrere Schläge mit einem Messer auf den Kopf und auf den linken Arm, wodurch er einige Verletzungen erhielt. Gilles kam unter der Anklage der Mißhandlung vermittelst eines Messers vor die Strafkammer. Hier sagte er zu seiner Entschuldigung, er habe zwei Blutgeschwüre im Nacken gehabt und auf diese sei er von dem Schröder geschlagen worden, daß sie aufgebrochen seien. Betäubt von Schmerz habe er mit dem in der Hand haltenden Messer dann den Schröder geschlagen. Schröder hingegen stellte auf seinen Eid in Abrede, den Gilles in den Nacken geschlagen zu haben, er habe ihn ins Gesicht geschlagen. Vier andere Zeugen hingegen bekundeten, daß Schröder gewußt, Gilles habe im Nacken Blutgeschwüre, er habe auch am Tage vorher gesagt: „ich muß dir mal auf die Schwür schlagen!“ und er habe den Gilles auch auf das Geschwür geschlagen, daß dieses aufgebrochen sei. Heute sagte Schröder, so viel wie er wisse, habe er den Gilles in's Gesicht geschlagen. Der Angeklagte wurde freigesprochen und in Freiheit gesetzt.

— (Schöffengericht.) Die zu Stoffeln wohnende Ehefrau M. war der Milchfälschung angeklagt, leugnete jedoch. Als sie mit der Milch zur Stadt kam, wurde ihrer Kanne eine Probe entnommen, dann auch eine Stallprobe und eine Wasserprobe aus ihrem Brunnen entnommen. Die Bergerniſchen Salze, welche das Brunnenwasser enthielt, fanden sich auch in der Milch, die sonst keine organischen Salze enthielt. Weil die Frau bisher unbestraft war, erkannte das Gericht nur auf 40 Mark Geldstrafe und Bekanntmachung des Urtheils. — Der junge Tagelöhner Leopald Schl., ein roher Bursche, hat am 19. Mai in Blücher- und Steinstraße die Herren und Damen in unverschämter Weise belästigt, sie beschimpft und den Stuckateur Ferdinand S., der ihm sein Benehmen verwies, mißhandelt. Der rohe Bursche erhielt sechs Wochen Gefängniß und vierzehn Tage Haft. — Ein Ladenmädchen, welches dem Metzger, bei dem sie diente, nach und nach 180 Mark aus der Theke gestohlen und sich dafür Putz gekauft hat, wurde mit 2½ Monaten Gefängniß bestraft. — Kleine Prügeleien wurden mit Geldstrafen bis zu 20 M. belegt. — Einige Fuhrknechte erhielten wegen Widerstandsleistung gegen Beamte und anderer Rohheiten eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen.

Ein junger Mann war angeklagt, einen Postbeamten beleidigt zu haben. Der Bursche wurde jedoch freigesprochen, wegen der unsicheren Aussage des Postbeamten. — Zwei Burschen haben ein Fäßchen Bier gestohlen und flott Namenstag gefeiert. Der Handlanger R. bekam wegen dieses Diebstahls eine Woche, der M. 5 Tage Haft. — Eine Frau hat ein falsches, Zweimarkstück, von dem sie wußte, daß es falsch war versucht abzugeben. Sie muß eine Geldstrafe von 5 Mark bezahlen.

Vermischtes.

* Berlin, 29. Juni. Aus Berlin waren seit etwa 14 Tagen 5 Knaben im Alter von 12 bis 13 Jahren verschwunden. Die Eltern, die auch von der Polizei keine Auskunft über den Verbleib ihrer Kinder erhalten konnten, glaubten an Verunglückungen. In der Nacht zum Sonntag nun bemerkte der Besitzer einer zwischen Spandau und Charlotienburg belegenen Villa, wie mehrere Personen in seinem Garten umherwirthschafteten. Er gab einen Flintenschuß in die Luft ab und die fremden Gäste verschwanden schleunigst über den Zaun. Am nächsten Mittag fanden sich zwei ziemlich verhungerte Knaben im Friedrich Karl-Stift ein und baten flehentlich um Verabreichung von Speisen. Nachdem dies geschehen war, wurden sie ihres wenig Vertrauen erweckenden Aussehens wegen der Polizei übergeben und hier als Richard Krumbach, Reinickendorferstraße 46, und Richard Andreas, Gerichtsstraße 6 in Berlin wohnhaft, festgestellt. Beide gestanden alsbald, daß sie sich mit den drei anderen vermißten Knaben Schröder, Steinbach und Geisler zusammengethan hätten, um ein Räuberleben zu führen. Ihre Streifzüge hätten sie in die Gärten von Villen unternommen, die dann der vorhandenen Rosen beraubt worden seien. Der Erlös aus diesen Blumen habe zum Theil die Mittel des Unterhaltes ergeben, zum Theil aber habe die junge Bande von Fischen gelebt, welche sie selbst gefangen und dann am Feuer geröstet habe. Als Unterschlupf wurde bald dieser, bald jener Ort gewählt, je nachdem man sich am Sichersten glaubte. Nachdem nun aber gestern der geplante Raubzug mißglückt sei, sei der Hunger die Veranlassung zur Beendigung des wilden Lebens gewesen.

* Bremen, 30. Juni. Schleusenarbeiter, welche Abends heimkehrten, geriethen bei hohem Wasserstand mit ihrem Kahn auf eine Fahrwassertonne, der Kahn zersplitterte, mindestens acht Arbeiter, welche sich aneinanderklammerten, fanden ihren Tod in den Wellen.

* Danzig, 29. Juni. Am 20. März d. J. wurde der Kanzler des hiesigen französischen Consulats, Herr Bernard, abermals von unbekannter Hand durch einen hinterrücks geführten Messerstich bedeutend verletzt. Auf die Ermittelung des Thäters setzte die Regierung eine Belohnung von 1000 M. Jetzt erst ist es der Criminalpolizei gelungen, den Schlossergesellen Arthur Kamin als den Thäter zu ermitteln und zu verhaften. Derselbe leugnete anfangs hartnäckig, gestand aber schließlich die That ein. Der Beweggrund derselben ist noch unbekannt.

* Ueber eine beklagenswerthe Luftballonkatastrophe wird der „Pos. Ztg.“ aus Petersburg berichtet: Auf einem in der Nähe Petersburgs gelegenen und dem Grafen von Apraxin gehörenden Grundstücke war von Arbeitern desselben, unter der persönlichen Leitung eines Sachverständigen ein Luftballon mit Gas gefüllt und für den Aufstieg hergerichtet worden. Graf Apraxin, einer der reichsten russischen Magnaten, ist ein leidenschaftlicher Freund der Luftschifffahrt und beschäftigt sich seit einer Reihe von Jahren mit allen möglichen in das Gebiet der Aeronautik einschlagenden Experimenten und Problemen. Von einem Aufstieg mit Personen war diesmal Abstand genommen worden. Die vorzunehmenden Experimente sollten an einem Ballon captif vorgenommen werden. Mit der Füllung des ca. 30 000 Kubikfuß großen Ballons war bereits am Abend vorher begonnen worden. Eine Abtheilung von 11 Arbeitern war hierbei thätig. Als der Ballon bereits zu Zweidrittel gefüllt, wurde die weitere Füllung eingestellt und seine Ueberführung nach einem anderen Punkte bewerkstelligt, und derselbe schließlich an einer Winde mit doppeltem Tau befestigt, wobei die Endstücke des den Ballon umgebenden Netzes von drei Arbeitern gehalten wurden. Plötzlich bemerkten die an der Winde Beschäftigten, daß der Ballon, trotz aller Anstrengungen jener drei Arbeiter, ihn niederzuhalten, sich zu heben beginne. Augenscheinlich war das im Ballon befindliche Gas durch die sengende Hitze der Sonnenstrahlen erwärmt worden, hatte sich ausgedehnt und den Ballon gehoben. Von bangem Schrecken erfaßt, ließen die die Endstücke der Netztaue haltenden Arbeiter den Ballon plötzlich los, und mit rasender Eile stieg der letztere nun empor, 4 der in unmittelbarer Nähe stehenden Arbeiter in dieselben verwickelnd und mit sich reißend. Einer derselben ließ sich, nachdem er sich aus der Umgarnung freigemacht, aus einer Höhe von ca. 10 Faden (ein Faden gleich 7 Fuß) herabfallen, in der Hoffnung sich zu retten, erlitt aber auf der Stelle den Tod. Die drei anderen, sich ebenfalls nach und nach ihrer Umschlingung befreiend, stürzten, ob nun aus eigenem Antriebe, oder weil sie sich nicht mehr länger festzuhalten im Stande waren, aus der schwindelnden Höhe von über 20 Faden (also mehr als 140 Fuß) herab, und wurden als formlose Massen auf dem Erdboden aufgefunden. Der Ballon selbst hob sich mit zunehmender Eile so lange, als bis das ihn haltende Tau von der Winde abgelaufen war, wo er alsdann in Folge des gewaltigen Stoßes platzte, und in Fetzen zerrissen niederfiel.

* Posen, 29. Juni. Im zoologischen Garten brach vor einigen Tagen ein Waschbär aus seinem Käfig, kam in den Hof eines Baumeisters in Jersitz und biß dort eine Kutscherfrau. Diese, obwohl aus acht Wunden, besonders an den Händen und Armen, blutend, besaß soviel Geistesgegenwart, den Bär in den Keller zu stürzen, in dem sich mehrere Zimmerleute befanden. Diese schlugen das wilde Thier mit einem Eisen todt.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen	1. Qu.	23	—
á 100 Kilo	2. „	22	—
Landroggen	1. „	20	—
á 100 Kilo	2. „	19	—
Gerste	Winter-	—	—
á 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen á 100 Kilo		—	—
Hafer (neuer) á 100 Kilo		16	40
Raps 1. Qu.	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „ „	—	—
„ 2.	„ „ „	—	—
Abeel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Heu	á 500 Kilo	30	—
Stroh	„ „ „	22	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 61 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß . . . . 6 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 112 —
Weizen-Vorschuß 00 á 100 Kilo . . . . . — —
Kleie á 50 Kilo 5 60
Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 1. Juli. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 23,00—24,00 B., fremder 23,00—24,00 B. Juli (Rivet-Weizen ausgeschlossen) —,— bez., 22,00 B., 22.60 G., Nov. 21,10 B., 21,— G. Höher.

Roggen ohne Sack, die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 20,00—21,00 B., fremder 20,50—21,50 B., Juli —,— bez., 20.10 B., 20,— G., Nov. —,— bez., 19,— B., 18,80 G. Höher.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger 16,00—17,00 B., fremder 16,50—17,75 B.

Köln, 1. Juli. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 63,50 B., Oct. —,— bez., 63,50 B., 62,70 G., Oct. 62,70 B., 62,50 G., Mai 63,50 B., 63,— G. Höher.

Andernach, 30. Juni. Fruchtmarkt. Preise die 100 Kil.: Weizen M. 25,17, Roggen 21,67, Gerste 17,31, Hafer 18,50, Kartoffeln, 1. Sorte 7,50, 2. 7,—.

Berlin, 1. Juli. Weizen per Juli 229,75, Juli-Aug. 212,50. Sept.-Oct. 204,75, Oct.-Nov. 000,00. Roggen per Juli 206,75, Juli-Aug. 197 50, Sept.-Oct. 191,75, Oct.-Nov. 000,00. Hafer per Juli 165,50, Juli-Aug. 151,25, Sept.-Oct 145,25. Rüböl vorr. m. F. 58,70, vorr. o. F. 57,70, Juli —,—, Sept.-Oct. 58,60, Oct.-Nov. 58,80. Spiritus 70er vorr. 46,—, Juli-Aug. 46,20, Aug.-Sept. 43,90, Sept.-Oct. 41,30.

Stettin, 1. Juli. Fruchtbörse. Weizen Juli 225,—, Sept.-Oct. 201,50 M. Roggen Juli 206,—, Sept.-Oct. 188,— M. Rüböl Juli 58,25, Sept.-Oct. 58,50 M. Spiritus 70er 46,—, Aug.-Sept. 45,50, Sept.-Oct. 43,50 M. Petroleum vorr. 10,75 M.

Breslau, 1. Juli. Spiritus 50er Juli 65,—, 70er Juli 45,—, Juli-Aug. 45,—, Sept.-Oct. 43,— M. Roggen Juli 201,—, Juli-Aug. 193 —, Sept.-Oct. 188,— M. Rüböl Juni 61,50, Sept.-Oct. 61,50 M.

Magdeburg, 1. Juli. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 17,65, ausschl. 88% M. 17,10. Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 14,40. Still. Brodraffinade I. M. 28,50, Brodraffinade II. 28,—. Gemahlene Raffinade mit Faß II. 28,25. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Juli 13,30, Aug. 13,35, Oct. 13 10, Nov. 12 20. Stetig.

Hamburg 1. Juli. Kaffee. Juli 0,81, Sept. 0,79, Dec. 0,68¾, März 0,68.

Bremen, 1. Juli. Petroleum stetig; vorr. 6,25, Schmalz, Wilcox 33,—, Armour 32,50.

Havre, 1. Juli. Kaffee. Santos pr. Juli 102,00, Sept. 98,—, Dec. 86,—, März —,—.

Antwerpen, 1. Juli. Kaffee. Santos good average Juli 104,25, Sept. 100,50, Dec. 86,50, März —,—.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleum ruhig. Weiß vorr. frs. 16,⅛ bez, 16⅛ B., Juni —,— bez., —,— B., Aug. —,— bez, 16,⅛ B., Sept.-Dez. —,— bez., 16,¼ B., Amerik. Schmalz Marke Wilcox, per 100 Kg. frs. 78,½, Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 frs. disp. 22,¼. Wolle Umsatz — B. Kurz Köln 123,95.

Paris, 1. Juli. Mehl Juli 60,10, Sept.-Dec. 60,70, Nov.-Febr. 60,70. Weizen Juli 27,10, Sept.-Dec. 26,90, Nov.-Febr. 27,10. Roggen Juli 17,80, Sept.-Dec. 17,20, Nov.-Febr. 17,30. Rüböl Juli 71,50, Sept.-Dec. 73,75, Jan.-April 75,50. Spiritus Juli 41,50, Sept.-Dec. 41,25. Jan.-April 38 25. Weißer Zucker Nr. 3 Juli 34,7½.

Hull, 30. Juni. Leinöl vorr. sh. 20,7½, Juli-Aug. 21.9, Baumwollöl vorr. sh. 18.7½, Juli-Aug. 18.10½, rohes 17.7½.

Liverpool, 1. Juli. Baumwolle behauptet; Umsatz 10000 B. Zufuhr 10000 B.

Newyork, 30. Juni. Baumwolle. Juli 7,96, Sept. 8,18, Oct. 8,29, Jan. 8,56. Petroleum rohes 6,50. Mehl 4,40, Mais Juli 63,—. Rother Winterweizen 104⅝, Juli 100⅛, Dec. 97⅜. Zucker fair ref. Muse. 3.—. Kaffee Rio fair 18,½.

Rio de Janeiro, 30. Juni. (Kaffee) Zufuhr 9000 Ballen. — Santos Zufuhr 1000 Ballen.

Viehmärkte.

Crefeld, 30. Juni. Zu dem heutigen Viehmarkte waren 116 Stück angetrieben. Die Preise stellten sich für beste Waare auf 63—66 M., für mittlere auf 60—63 M. und für geringe auf 50—52 M.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Berlin**, 1. Juli. Gelegentlich des Kaiserbesuchs in Baiern wird zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten eine Aussprache über die Rückberufung der Redemptoristen stattfinden, die für das Schicksal des baierischen Antrages im Bundesrath entscheidend sein wird. (?) — Aufsehen erregt die Abreise des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Marschall, und des Grafen v. Groeben, ebenfalls vom Auswärtigen Amte, nach Amsterdam.

~ **Bremen**, 1. Juli. Auf der Weser kenterte gestern Abend ein Boot mit 12 Arbeitern, 8 davon sind ertrunken. (Siehe auch Vermischtes.)

§ **Amsterdam**, 1. Juli. Heute Mittag langte das Kaiserpaar im Quay von Ruyler an. Beide Königinnen, das diplomatische Corps und die Spitzen des Militärs erwarteten dieselben. Nach den üblichen Vorstellungen bestiegen die Majestäten 2 Wagen. Um 1 Uhr fand das Dejeuner statt, um 3 Uhr besuchten die Majestäten das Museum um 6 Uhr war Gala-Diner, an welchem das diplomatische Corps theilnahm, um 9 Uhr fand großer Zapfenstreich statt. Der Fürst von Wied, ein Vetter der jungen Königin, ist heute an gekommen.

△ **Brüssel**, 1. Juli. In der hiesigen deutschen Colonie erhält sich fortgesetzt das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde auf der Rückreise von England Brüssel berühren und 2 Tage hierselbst verweilen. Am königlichen Hofe will man von einem derartigen Besuche nichts wissen. — Die Nachricht, König Leopold gehe bei der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm nach London, um durch seine Gegenwart die Feierlichkeiten zu erhöhen und seinem intimen Verhältnisse zum Dreibunde einen officiellen Ausdruck zu geben, wird hier entschieden dementirt.

A **Rom**, 1. Juli. Gestern Abend fand ein neues Erdbeben in der Umgebung von Verona statt, welches die Landleute zwang, überall die Ortschaften zu räumen und auf freiem Felde zu übernachten. Zahlreiche Häuser und Scheunen sind eingestürzt, neue Barackenbauten wurden in Angriff genommen.

R **Petersburg**, 1. Juli. Das Kaiserpaar wird nunmehr doch die silberne Hochzeit in Petersburg feiern. Dann würde auch wohl der Czarenbesuch in Berlin fallen.

(Fortsetzung folgt.)

Großer Gras-Verkauf.

Herr Oeconom **Hubert Schmitz** zu Becherhof läßt am

Montag den 6. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Wirthslocale von Johann Wimmer zu Kleinenbroich:

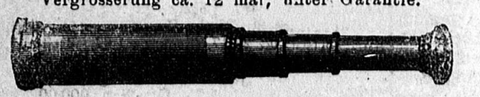
den diesjährigen Grasaufwuchs von circa 60 Morgen, gelegen im Büttgerwalde, sowie

5 Morgen 17 Ruthen, gelegen in den Waldbenden und Kerssenboom zugehörig,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

M. Gladbach. **Sommer,** Gerichtsvollzieher.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mark
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen
Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie.



Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour.
Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zehn Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. **8 Mk.** nur bei **B. Becker** in Seesen a. Harz

Ein braves **Dienstmädchen** vom Lande gesucht. Friedrichsstr. 24
Ebendaselbst auch 2—3 schöne **Zimmer** zu vermiethen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Hermkes** zu Neuß wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Neuß, den 26 Juni 1891

Königliches Amtsgericht.

Heute Donnerstag von 9—6 Uhr:

Große Auction

im Saale des Herrn Pleunes (früher Merges) Oberstraße 126

Die Wallfahrt nach Trier

zum heiligen Rock des Herrn. Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für die frommen Pilger von A. Stöck, Rektor. Mit mehreren Abbildungen und einem Plan von Trier. VIII und 110 Seiten. Preis nur **35 Pfg.**

Das Büchlein bietet neben einem hochinteressanten historischen Ueberblick über die Schicksale des heiligen Rockes und die bisherigen Ausstellungen eine erschöpfende, von warmem Glaubenseifer getragene Belehrung über die Gründe zur Verehrung der heiligen Reliquie und enthält sodann für die Pilgerfahrt nach Trier ein vollständiges Andachtsbuch für allgemeine und besondere Zwecke. Die Abbildungen und der beigefügte Plan von Trier geben dem hübschen Werkchen, das **allen Katholiken dringend empfohlen sei,** einen besonderen Werth, so daß dasselbe allen ähnlichen Schriften vorzuziehen ist.

A. Laumann'sche Verlagshandlung, Dülmen i. W.

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen,
deutsch gestempelte Staats-Loose.

Nächste Ziehung 1. August 1891

Haupttreffer appr. in Frcs. 3 × 600,000, 10 × 300,000, 2 × 200,000, 160,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000 2c.

Monatl. Einz. Mk. 3. Porto 30 Pfg. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten.

Bank-Commission F. Stroetzel in Konstanz.

Jeder gewinnt! — Nur Geldgewinne!

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.

Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.

Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

Trunksucht, ohne Rückfall. L. Morel, Genf.

Bartflechten seit 20 J. H. Gutreise, Silberborn b. Holzminden.

3000 Heilungen. Broschüre u. briefl. Auskunft gegen Franko-Marke. Briefporto 20 Pfg. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**", Schw.

Bekanntmachung.

Der **Neubau eines Hinterhauses** an der Lehrerwohnung zu Steinforth, veranschlagt, einschließlich des Materials, zu 2400 Mark, soll am Freitag den 10. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, im Locale der Geschwister Breuer zu Rubbelrath öffentlich verdungen werden.

Gleichzeitig wird der alte Anbau der gedachten Lehrerwohnung in demselben Termine zum Abbruch versteigert.

Kostenanschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Liedberg, den 27 Juni 1891.

Der Bürgermeister:
Goertz.

Carousel-Verkauf.

Meine anhaltende Krankheit veranlaßt mich, mein schön, neu dekorirtes **Carousel** nebst **2 großen Drehorgeln,** darunter eine mit 5 Walzen, sowie 1 großer Packwagen, Wohnwagen und Holzwagen zu verkaufen. Gleichzeitig stehen 3 zu jedem Gebrauch geeignete **Pferde** zu verkaufen bei

Peter Kropp,
Carousselbesitzer, Evinghoven.

---

100 % und mehr sind fast täglich **OHNE**

nennensw. Risico, selbst mit nur kleinen Capitalien von M. 100, an d. Londoner Stock-Exchange zu **gewinnen.**

WIE?

ist zu ersehen aus d. Circular, was nebst Wochenbericht in deutscher Sprache **gratis und franco** versenden

A. S. COCHRANE & SONS,
seit 1867 etabl. STOCKBROKERS,
13-14, Cornhill, London, E.C.

Nächste Zieh. 10. Juli 1891.
Deutsch gestempelte Stadt Bari-Loose!

Haupttreffer Baar in Gold Fr. 500,000, 300,000, 150,000, 70,000, 60,000, 45,000, 40,000 2c. **Jedes Loos gewinnt.**

Monatl. Einz. auf ein ganzes Loos M. 4, Porto 30 Pfg. a. Nachn. Gewinnliste gratis. Aufträge umgehend erbeten an **Ernst Schmidt in Konstanz.**

Gänzlicher Ausverkauf

aller **Hüte, Sonn- und Regenschirme, Mützen, Colonial-, Farb- u. Bürsten-Waaren** zu **Einkaufs-Preisen.**

Daselbst eine Ladentheke u. Regal, für Tuche oder Manufactur-Waaren, billig abzugeben.

E. Emonds, Oberstr. 137.

---

ca. 7½ Morgen Gras

ist zu verkaufen. Näheres bei Wiesenaufseher **Bovenschen,** Hessenthor.

Clarence (Coupée)

2- resp. 4sitzig
(von Scheurer in Düsseldorf gebaut)
sehr billig
zu verkaufen auf
Drahtfabrik Carlswerk
bei Heerdt bei Neuß.

Ein starkes 6jähriges **Pferd** billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Wo, sagt die Expedition.

Pfarr-Cäcilienverein.

Donnerstag Abend Probe.

Beamten-Verein.

Freitag 3./7., Abends 8½.



Freiwillige Feuerwehr.

Heute Abend punkt 7 Uhr:
Gesammt-Uebung.
Der Chef.

Kurhaus

Hohenzollern-Bad

BONN am Rhein.

Pfarrer Kneipp's Methode.

Aerztl. Leitung durch einen in derselben ausgebildeten Arzt.

Mässige Pensionspreise. Näheres Prospecte. **Die Verwaltung.**

Verlegte meine Wohnung nach
Albertusstrasse 21.

Dr. A. Englaender,

Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe

Cöln,

früher I. Assistenzarzt an der Martin'schen Frauenklinik zu Berlin.

Sprechstunden 10—12, 3—5; Sonntags nur Vormittags.

Empfehle die **ersten neuen holl. Vollhäringe** u. süß gew. **neuen Laberdan** billigst

Wwe. M. Walge, Büchel.

Kartoffeln!

Hochfeine **alte** Kartoffeln wieder angekommen und empfiehlt zum billigsten Preise.

Blumenkohl pro Stück 30 Pfg.

Joh. Bongartz, Zollstr. 9.

Verwalter mit Prima-Zeugnissen für ein größeres Gut zum baldigen Eintritt gesucht. Zu erfahren bei Frau Köcher, Neuß, Friedhof 14.

Für sofort

vier Pferdeknechte

gesucht auf **Norbisrath** bei Wevelinghoven.

Eine **Haushälterin** gesetzten Alters und eine **Küchenmagd,** mit guten Zeugnissen, werden gegen guten Lohn per gleich oder halben Juli gesucht von

Th. Esser zu Nonnenmühle bei M. Gladbach.

Für ein Putzgeschäft, verbunden mit Kurz- und Wollwaarengeschäft, in der Nähe Crefelds, wird pr. sofort ein braves

Mädchen

in die Lehre gesucht. Fr.-Offerten unter J. F. an die Exp. erbeten.

---

2 tüchtige, propere Mädchen

vom Lande für ein besseres Restaurant auf sofort gesucht.

Kaiserhof, Crefeld.

3—4 Zimmer I. Etage pr. Okt. zu miethen gesucht von kinderl. Ehepaar. Off. u. W. G. an die Exp.

Kleines **Haus** pr. Okt. zu miethen gesucht. Off. u. K. B. an die Exp.

4—5 Zimmer zu vermiethen. Oberstraße 83.

Von der Rhein. Actien-Gesellschaft Papierfabrik bis zur Niederwallstr. **20 Mark 71 Pfg. verloren** gegangen. Wiederbringer Belohnung. **Niederwallstr. 25.**

---

14. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juli 1891, vormittags.

45 96 233 651 779 93 807 **1049** 131 239 66 556 98 611 51 [1500] 84 798 859 910 **2009** 245 375 499 626 63 777 818 74 **3041** 245 505 642 742 89 991 **4134** 57 272 73 423 [500] 42 59 952 54 **5038** 43 93 95 260 345 53 56 411 42 47 99 681 751 74 76 800 42 74 942 **6071** 104 17 77 85 286 351 470 622 759 [300] 873 945 [1500] 61 **7108** 40 474 509 764 72 834 **8081** 88 255 323 421 562 90 736 99 934 **9135** 38 221 82 408 29 866 914 39 88

10053 70 82 276 352 508 71 805 **11018** 20 127 53 370 421 559 606 68 866 [300] 72 922 63 **12068** 254 348 87 488 598 602 85 89 798 820 **13052** 75 208 66 92 96 306 48 435 [3000] 529 757 876 **14094** 226 353 421 93 600 853 83 968 **15226** 354 408 701 71 **16085** 242 76 538 75 732 76 831 56 918 59 86 **17002** 153 248 [1500] 60 62 442 516 93 682 937 **18111** 32 91 [1500] 201 44 55 66 443 682 808 39 975 **19011** 61 [1500] 333 489 598 624 778 802 51 911 58 79

20105 269 300 [3000] 49 413 31 **21077** 320 604 97 757 880 947 **22026** 53 79 105 288 92 511 618 [300] 789 854 66 945 72 **23015** 26 171 273 310 34 73 428 72 551 85 97 693 702 26 35 [300] 934 **24028** 67 207 27 46 48 305 87 458 808 96 912 34 **25043** 65 131 38 62 83 92 207 13 480 566 97 [300] 685 [3000] 759 813 **26057** 147 82 218 24 40 303 54 98 403 47 50 93 561 97 [1500] 618 27 713 828 956 **27088** 118 85 360 461 527 602 66 71 78 955 **28071** 324 27 809 10 81 977 **29117** 21 45 [3000] 49 237 [500] 303 482 580 668 928 [500]

30066 41 45 77 97 110 39 95 213 48 323 455 84 96 594 656 [1500] 894 936 86 **31066** 114 95 [3000] 288 303 96 406 13 70 702 39 86 834 93 902 **32096** 105 377 80 640 857 92 **33111** 28 357 421 517 602 61 766 98 824 [300] 940 59 **34168** 388 402 700 **35003** 127 364 444 [500] 92 676 706 76 816 30 **36068** 139 316 63 482 517 30 38 640 52 55 85 708 32 859 96 [500] 925 **37049** 136 93 297 514 71 685 763 [500] 800 7 66 960 **38030** 313 47 424 37 39 511 637 721 72 982 **39040** 46 150 202 47 338 97 423 520 664 778 87 820 [500] 60

40272 79 351 85 435 46 50 530 754 61 828 948 **41007** 192 203 355 634 925 **42027** 81 331 431 684 726 814 970 [1500] **43003** 31 58 67 225 75 357 71 86 420 80 552 746 57 60 830 64 927 87 **44086** 202 344 429 566 780 911 75 **45144** 95 228 92 438 528 85 626 703 13 93 930 **46018** 65 224 328 530 619 22 823 64 82 934 44 **47024** 51 183 509 [1500] 54 55 78 607 89 791 875 [500] 929 45 73 **48002** 283 415 [500] 520 609 81 790 852 **49031** 116 61 [3000] 202 99 419 61 514 63 73 88 [1500] 741 68 96 [500] 901 79

50107 79 202 25 96 308 406 9 500 46 62 [3000] 627 99 728 824 72 910 60 85 **51032** 204 15 410 57 [3000] 506 [300] 744 99 876 **52049** 176 [500] 347 413 97 641 827 42 [3000] 949 59 76 **53145** 249 403 60 520 28 43 78 663 989 **54059** 197 464 567 740 877 997 **55005** 31 105 205 20 54 96 320 40 93 433 56 502 833 **56016** 90 199 230 48 760 914 27 **57025** 141 255 70 308 427 70 762 867 992 **58077** 130 59 238 60 341 558 63 615 20 53 63 71 705 70 882 [1500] 89 **59040** 89 315 99 475 758 803 13 947

60960 **61147** 540 89 677 807 33 964 **62071** 179 237 53 504 77 658 808 55 57 58 **63144** 333 40 66 487 505 22 46 651 [1500] 757 801 13 55 69 905 **64037** 147 331 461 90 981 **65062** 135 315 95 495 519 810 **66012** 154 235 36 384 [300] 679 [300] 85 749 94 957 **67014** 126 64 220 435 706 56 838 984 **68272** 343 62 515 659 753 72 [3000] 825 **69117** 25 78 280 91 469 517 618 712 62 873 [1500]

70022 269 398 415 25 547 85 **71022** 90 221 57 311 580 636 [3000] 999 **72505** [1500] 623 24 33 726 84 876 **73080** 95 160 87 274 344 485 **74005** 69 245 80 307 455 500 620 37 39 78 786 **75084** 134 [300] 44 503 798 848 920 96 **76141** 352 406 25 749 69 813 929 **77000** 62 [300] 80 143 62 603 767 77 90 834 **78200** 18 379 709 958 **79017** 103 240 354 448 588 [300] 52 [300] 608 61 747 937 89 90

80123 49 [500] 205 21 335 401 715 44 [1500] **81019** 52 98 113 220 308 486 607 [1500] 89 729 59 804 [3000] 11 **82034** 163 211 47 427 57 725 837 **83255** 64 400 [500] 43 606 75 714 18 817 45 93 984 **84017** 120 73 204 [300] 27 53 401 28 614 [5000] 52 710 846 945 **85221** 351 98 [3000] 404 527 680 764 92 993 **86449** 506 50 64 66 621 36 721 48 800 53 937 38 69 [1500] **87063** 164 222 452 504 33 78 655 704 8 38 75 94 806 **88085** 116 205 59 89 91 310 424 526 621 67 867 [300] 922 29 27 90 93 **89003** 101 32 232 [500] 41 62 302 5 85 538 685 86 764 834 78 907 15

90058 72 148 292 476 503 774 805 75 904 **91111** 82 236 402 60 580 661 725 29 54 64 334 54 **92334** 37 454 63 859 62 **93483** 505 **96994** **94151** 94 226 [300] 332 [500] 564 65 649 772 821 961 **95036** 319 70 [1500] 71 454 686 749 90 949 66 93 **96334** 39 43 741 847 966 **97157** 62 260 354 419 553 62 652 [300] 704 [1500] 53 818 **98097** 204 16 65 408 33 605 49 780 881 983 [500] **99342** 87 655 772 854 961

100054 200 9 12 396 463 613 809 65 973 **101149** 67 222 516 26 96 634 702 [500] 58 858 74 953 [3000] 82 **102126** 267 84 475 521 69 641 60 76 [300] 766 822 906 19 [3000] **103099** 129 47 82 460 623 24 725 75 86 908 [3000] 45 [300] **104029** 46 111 261 301 34 56 595 947 67 **105071** [1500] 216 52 304 7 29 498 515 [300] 76 93 [3000] 616 31 56 719 800 35 66 **106075** 222 81 87 389 95 410 516 46 51 88 95 **107201** 67 73 82 326 52 59 528 94 701 64 888 [10000] 910 34 **108417** 96 666 717 911 77 **109198** 275 326 589 94 649 [300] 746 [1500] 885

110174 205 370 91 582 674 863 **111025** 83 97 225 71 333 82 526 52 78 622 86 756 827 31 [3000] **112041** 150 251 91 [500] 401 [15000] 584 [500] 767 82 **113218** 344 51 636 78 87 91 753 921 **114036** [300] 52 [300] 76 [1500] 113 32 205 376 479 96 782 910 **115147** 201 50 73 429 49 89 565 70 771 881 **116011** 109 221 356 79 505 674 88 718 811 63 [3000] 986 **117058** 433 645 55 [500] 90 924 **118141** 318 22 524 663 703 813 907 54 **119416** 17 81 [300] 660

120497 521 97 776 **121198** 288 381 538 96 [1500] 687 735 48 **122270** 462 589 606 12 66 87 721 900 80 81 **123073** 245 421 62 89 549 602 838 **124278** 318 80 434 [1500] 609 767 926 **125068** 112 48 430 48 532 39 81 621 70 79 814 [3000] 46 916 [3000] 56 84 **126155** 255 82 344 [300] 64 452 697 798 928 68 **127011** 34 142 207 12 349 [300] 87 443 53 978 **128201** 13 96 704 825 60 **129007** 71 218 411 21 510 68 759 836 903 9 82

130010 18 [500] 28 35 57 233 76 359 542 633 48 67 871 97 99 924 **131038** 83 149 66 366 477 728 38 [3000] 69 895 983 **132054** 93 167 87 281 450 636 54 778 [1500] 800 84 908 19 39 **133060** 69 [300] 153 206 91 312 431 46 48 68 515 95 609 34 715 94 818 31 [300] 989 **134251** 68 317 36 529 660 91 712 923 **135041** [500] 44 53 131 256 332 401 552 637 45 75 785 822 71 925 63 97 **136154** 204 18 [500] 333 36 412 775 [300] 900 **137040** 76 89 93 155 292 [1500] 342 46 470 569 99 [3000] 607 [300] 89 **138203** 91 341 479 572 725 43 807 47 **139023** [1500] 45 97 143 96 256 99 [500] 340 456 59 [1500] 92 506 60 [300] 76 654 825 40 51 84 957 93

140107 [3000] 691 721 800 41 78 89 **141359** 414 525 645 46 711 63 **142071** 327 492 542 49 600 3 5 897 906 38 **143071** 101 280 356 480 511 13 764 901 **144052** 222 343 63 416 33 664 97 788 853 **145019** 161 69 [300] 84 454 781 56 903 38 46 62 90 **146029** 49 50 259 85 344 58 [3000] 844 67 [500] 957 **147037** 145 73 300 4 447 64 511 692 794 819 56 92 942 58 **148044** 57 231 [3000] 56 76 93 [500] 337 62 91 98 476 505 74 83 606 61 880 83 87 963 **149278** 91 96 321 [500] 28 61 502 16 624 58 67 734 [300] 874 94 95 900

150259 394 417 59 803 50 944 47 **151021** 175 297 387 512 71 628 722 41 96 990 **152045** 252 373 444 954 **153195** 302 470 692 739 40 51 58 832 **154117** 87 338 415 513 28 77 601 796 877 988 **155039** [500] 152 58 77 353 81 448 52 696 797 967 **156080** 49 231 360 520 763 895 **157377** 489 548 773 820 29 45 77 935 **158030** 213 31 91 381 424 [3000] 25 758 967 **159154** 73 236 396 401 9 504 46 667 85 872

160057 84 116 374 [1500] 90 600 52 **161076** 126 478 618 [500] 84 [5000] 719 841 940 **162004** 224 [50C] 70 319 35 429 41 47 566 700 26 878 88 97 968 85 86 **163119** 82 [1500] 95 [500] 227 53 436 568 716 83 815 981 **164066** 77 98 103 675 [3000] 719 819 33 **165082** 90 273 397 459 622 52 63 715 79 **166251** 520 57 616 757 **167162** 78 272 90 337 61 414 18 53 70 661 [300] 864 947 51 82 **168038** 85 244 338 78 417 641 67 707 36 [1500] 883 **169223** 392 517 36

170000 277 420 36 91 96 533 51 605 89 94 728 809 **171043** 70 940 58 332 407 44 605 50 799 875 88 963 80 **172057** 191 280 511 81 614 92 833 **173541** 881 923 25 83 **174197** 419 78 94 821 925 **175309** 60 95 495 621 31 68 796 **176106** 244 96 326 421 63 [500] 76 87 522 83 91 662 747 58 68 85 953 **177031** 135 58 74 253 70 325 534 92 637 68 793 825 [3000] 84 949 **178042** 395 409 43 57 629 54 722 96 837 951 63 **179002** 68 76 245 69 89 [1500] 305 37 442 523 64 602 96 776 800 83 914 29

180009 18 **181136** [1500] 220 95 320 517 632 90 714 **182046** 217 [300] 314 543 649 852 944 **183069** 225 66 365 73 420 81 527 [500] 673 78 89 702 807 **184065** 96 184 248 438 58 [300] 588 893 **185009** 101 40 47 96 349 81 502 37 68 [3000] 85 87 740 56 **186166** 233 340 487 754 86 882 **187063** 265 302 557 74 81 709 851 **188055** 227 45 376 555 639 912 **189337** 461 75 600 94 99 738 68 917 [300]

---

14. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juli 1891, nachmittags.

389 424 70 510 23 30 604 26 95 775 956 93 [300] **1195** 205 36 55 61 62 79 421 502 91 94 [1500] 607 939 **2059** [3000] 281 90 308 522 65 89 640 [300] 776 867 **3078** 228 337 469 547 54 682 776 [3000] 82 **4326** 412 58 665 709 14 **5088** 90 438 535 63 78 689 729 80 887 **6247** 355 94 566 638 810 37 84 921 **7114** 287 [500] 333 83 92 541 715 821 69 78 955 90 99 **8008** 252 382 462 657 81 770 844 **9128** 227 79 480 546 665 77 704 850 84 938

10005 201 2 44 79 95 [10000] 429 75 513 696 801 75 950 **11058** 118 [500] 46 76 87 248 449 602 61 64 759 917 76 **12038** 107 59 262 66 506 610 789 855 **13032** 60 [1500] 108 52 315 71 460 504 645 **14127** [500] 317 88 449 96 506 25 **774** [300] 832 67 940 **15004** 168 76 252 451 554 612 13 67 92 96 756 88 **16074** 113 14 60 81 303 83 542 652 847 **17033** 240 47 77 323 409 14 520 21 58 600 87 739 846 908 9 **18020** 28 90 242 49 557 97 606 772 80 86 929 81 **19105** 244 511 662 71 751 62 65 830

20179 612 723 810 79 98 **21022** 26 38 114 524 64 767 816 71 901 **22046** 227 333 417 71 683 779 887 910 36 **23193** 223 375 81 424 50 524 [1500] 786 804 34 **24015** 39 86 660 82 790 956 **25023** 27 [1500] 57 79 247 76 457 616 720 849 **26193** 232 [5000] 48 304 15 52 439 44 66 576 611 16 50 62 728 87 840 929 81 82 **27155** 264 352 494 519 637 98 719 43 87 932 45 **28144** 201 21 361 498 576 87 88 644 [1500] 93 [500] 703 16 18 818 **29052** [500] 195 226 50 370 420 28 58 83 99 [1500] 513 649 99 751 816 32 [300] 58

30040 53 105 72 92 439 90 941 82 93 **31034** 36 75 93 160 [3000] 319 54 427 83 505 95 [500] 651 919 **32067** 82 137 45 71 238 370 684 743 80 807 89 97 938 **33008** 19 [1500] 237 469 576 98 664 842 969 **34002** 69 [300] 112 [1500] 33 52 419 [300] 629 719 809 **35036** 82 225 37 409 10 27 78 578 898 913 [1500] **36142** 207 43 329 571 814 55 **37143** 69 372 79 511 73 78 [300] 641 764 810 46 69 926 **38093** 196 99 297 535 615 54 64 701 76 929 **39185** 217 18 459 [3000] 672 718 34 818

40024 74 [1500] 94 148 223 94 401 552 716 [500] 902 12 83 90 **41058** 184 267 494 653 94 724 28 99 [15000] 846 [1500] 933 43 59 **42110** [500] 81 84 446 71 525 92 629 43 64 796 848 68 69 85 **43138** 210 49 304 6 433 42 551 62 656 729 877 963 [5000] **44145** [10000.0] 274 535 77 628 907 61 **45105** 34 597 741 63 803 900 **46035** 89 120 [300] 38 64 453 81 906 40 **47124** 52 249 54 323 25 32 521 71 616 **727** **48371** 442 555 844 979 [300] **49096** 164 [500] 241 375 502 712 849 [300] 924

50051 110 299 [300] 356 81 446 89 507 75 660 700 63 805 36 994 **51163** 424 629 97 703 87 960 **52080** 89 172 [300] 267 96 306 17 466 501 [10000] 608 708 17 905 84 **53025** 170 71 376 454 524 862 950 **54251** 303 14 22 56 589 615 732 **77** **55184** 467 91 99 517 52 633 56 929 **56069** 116 281 85 388 439 61 [300] 552 84 858 909 **57051** 84 120 216 37 373 94 562 641 739 [1500] 94 876 903 **58049** 91 166 **214** 32 33 96 319 31 51 589 763 900 61 99 **59096** 125 229 398 456 521 801 951 60 85

60058 62 74 115 47 219 28 425 30 96 [500] 528 670 715 **61150** 81 318 407 [300] 59 503 94 628 731 916 **62061** 112 36 275 359 418 31 536 696 942 55 **63008** 18 153 299 327 [500] 69 462 78 87 695 850 **64213** 349 61 404 28 581 687 733 59 90 91 878 **65122** 91 208 87 95 732 811 27 **66040** 42 62 64 226 95 [1500] 354 637 56 [500] 862 66 915 [1500] **67021** 179 270 355 59 452 545 606 769 878 99 971 **68017** 94 99 101 36 49 247 344 472 683 746 [1500] 935 69 **69184** 262 446 59 [1500] 532 621 [500] 52 66 718 807

70131 432 542 746 [300] **71050** 215 68 524 25 35 60 645 92 741 855 86 **72046** 102 221 78 367 70 450 539 67 693 759 952 63 **73256** 60 467 544 654 728 57 879 **74056** 309 89 424 511 679 880 **75341** 465 561 605 821 **76115** 44 250 497 540 66 605 713 815 946 **77018** 186 [500] 254 68 71 472 611 69 771 822 29 **78336** [3000] 405 25 634 [3000] 60 94 825 **79004** 42 157 83 366 404 605 65 96 873

80021 125 44 48 [15000] 54 89 380 451 534 58 77 603 [1500] 736 38 49 888 967 **81376** 420 81 620 926 **82164** 94 327 86 444 [300] 504 82 676 **83021** 61 69 142 269 388 565 97 622 736 37 55 942 **84140** 264 91 390 531 648 940 **85181** 246 90 326 63 500 73 770 87 944 53 **86032** 219 513 793 **87064** 263 96 472 81 501 89 707 923 **88063** 133 46 66 503 34 716 888 **89013** 212 34 88 304 623 66 714 90 817 26 **90120** 456 632 741 850 **91047** 114 50 505 95 647 67 [500] **92128** 227 28 498 634 886 [1500] **93045** 148 423 63 69 76 626 767 898 905 17 62 79 **94007** [300] 58 71 315 [3000] 465 505 94 620 705 47 82 826 906 52 **95039** 208 514 77 667 771 803 990 [500] **96000** 99 143 45 326 87 557 75 739 994 **97094** 138 234 41 [300] 87 95 381 458 59 528 632 720 90 813 94 [3000] 918 **98081** 164 68 [300] 238 431 93 584 664 67 702 67 830 910 17 55 **99055** 77 151 [1500] 64 83 459 670 85

100064 73 147 62 92 524 25 672 750 859 995 **101088** 137 216 335 412 51 681 752 825 [300] 51 911 35 **102050** 76 217 559 692 785 872 95 **103131** 479 669 752 74 **104008** 78 [1500] 141 233 363 459 675 714 31 908 83 **105310** 21 487 97 503 607 37 91 708 851 919 64 95 **106076** 452 514 642 744 56 801 [1500] 33 59 941 **107017** 72 101 [500] 206 45 334 428 [300] 502 55 726 68 **108140** [3000] 47 360 4 13 600 8 [3000] 71 81 765 97 814 [1500] 83 **109108** 52 [3000] 69 230 61 352 56 468 87 [300] 529 877

110227 334 406 64 [500] 92 673 75 93 895 902 61 78 98 **111007** 240 384 [50] 533 618 715 30 71 882 943 **112117** 31 34 338 480 628 796 832 906 **113063** 175 87 372 480 [300] 552 714 50 911 988 **114200** 8 490 727 31 84 879 945 [300] 46 83 **115067** 269 310 [500] 580 [500] 626 48 835 991 95 **116151** 281 390 403 8 42 66 587 605 15 783 85 864 957 64 **117030** 286 326 82 424 542 63 64 618 62 80 88 715 39 855 [3000] 81 978 90 **118014** 122 48 285 475 691 [3000] 757 809 991 **119005** 10 276 345 493 524 [500] 717 50 57 854 974

120097 230 325 526 884 928 **121087** 325 70 86 612 837 69 906 **122081** [500] 108 58 70 324 458 564 672 783 **123094** 99 231 99 371 445 516 79 93 94 622 37 99 788 824 78 905 90 **124057** 291 [1500] 381 405 80 554 622 784 [300] 997 **125059** 164 93 227 310 416 28 512 611 [300] 824 980 96 **126098** 398 511 23 639 58 59 882 901 66 **127053** 60 99 184 95 235 71 347 484 636 [1500] 43 89 797 985 88 96 **128113** 97 241 404 500 640 784 **129170** 272 459 90 576 637 53 79 781 963 93

130084 87 88 108 77 [1500] 236 461 85 798 960 **131151** 82 464 512 29 661 67 **132323** 36 40 79 [1500] 431 61 596 [3000] 870 **133036** 227 66 473 80 616 700 18 35 838 [300] 82 **134019** 21 57 166 261 79 92 342 641 [300] 59 703 8 48 74 924 **135002** 134 73 285 442 78 756 [300] 829 30 933 **136067** [5000] 100 384 437 40 553 57 637 99 729 827 76 [1500] 952 55 **137055** 348 563 84 608 16 36 734 88 99 854 [3000] 86 87 940 **138369** 551 621 63 69 [3000] 708 932 **139025** 111 59 [1500] 343 420 55 86 633 68 84 721 84 959

140021 307 512 641 749 73 832 924 57 **141418** 536 70 615 755 813 904 6 9 [1500] 22 **142054** 228 44 349 431 61 97 792 868 **143270** 370 495 526 [3000] **144015** 71 93 95 351 493 569 643 725 831 [300] 982 **145146** 94 461 71 747 97 828 923 **146025** 201 31 62 [500] 380 85 410 717 36 56 814 66 997 **147082** 116 [500] 326 54 74 425 879 941 **148171** 280 364 70 [3000] 438 670 769 92 874 **149112** 272 446 507 11 45 835 939 46

150168 71 274 385 90 415 67 628 60 93 731 35 831 77 967 **151105** 78 515 687 718 79 835 84 [300] 908 15 59 **152146** 59 [3000] 246 359 456 515 661 874 84 906 17 [3000] 55 **153211** 354 423 52 79 736 952 **154001** 47 49 66 83 290 368 448 [500] 566 648 724 45 864 **155130** 45 72 80 362 451 530 671 708 43 [500] 94 858 61 **156106** 45 217 80 90 331 592 658 71 85 830 930 **157015** 37 62 66 79 109 19 216 [3000] 34 41 395 661 83 739 [1500] 40 865 934 59 68 **158054** 61 288 90 403 17 500 12 844 85 [3000] 930 **159002** 22 29 326 [300] 60 486 586 771 87 94 907 45

160100 30 212 410 23 533 750 86 815 911 24 78 [500] **161038** 81 353 449 68 509 37 609 61 781 53 82 915 45 **162104** 5 74 603 44 57 736 38 [300] 68 [3000] **163157** [500] 512 960 **164071** 342 96 445 79 [1500] 528 58 629 58 767 856 909 [300] **165018** 30 81 113 82 366 638 [300] 826 34 86 902 97 **166203** 9 65 329 541 92 714 [300] 43 [5000] 840 956 **167129** 36 39 95 [1500] 266 503 718 808 [1500] 41 63 **168016** 52 61 116 229 480 570 [500] 79 714 80 841 973 **169007** 24 321 51 [500] 626 738 992

170002 33 49 88 187 92 463 607 719 63 805 922 64 **171045** [300] 58 [3000] 133 293 688 93 **172034** [500] 50 174 358 [300] 67 408 55 [3000] 95 554 59 662 792 855 926 **173237** 94 [3000] 572 722 58 72 842 [1500] **174094** 141 234 356 459 69 540 634 70 769 **175025** 52 145 200 7 82 318 429 597 644 63 86 867 **176251** 88 315 418 751 853 964 96 **177007** [5000] 107 341 523 28 32 36 **178098** 105 35 75 [300] 232 37 65 98 442 678 725 814 901 **179209** 42 438 543 54 700 92 887 [1500]

180135 278 458 63 77 685 791 841 53 968 **181028** 193 [5000] 244 339 49 55 442 52 528 [3000] 686 769 75 927 30 65 67 **182034** 69 73 100 40 91 273 398 411 89 564 748 **183101** 247 [300] 349 87 [500] 508 625 **184006** 36 222 64 348 58 423 73 77 92 519 50 648 829 89 **185158** 82 203 388 482 589 726 54 64 893 **186181** 97 224 379 98 403 67 586 703 **187192** 99 225 31 95 [300] 339 657 69 749 66 816 20 55 **188214** 39 547 58 671 785 97 958 **189033** 62 289 411 572 627 811 978